

Zu der
gedoppelten Jubel- und Freude
des Gottes-Hauses in Neuselwitz,
und
eines alten Ehe-Paares
dieselbst,

d. 31. Octobr. 1737.
wollte,

mit Erzählung der merckwürdigsten
Göttlichen Wohlthaten
hiesiger Kirche und Gemeinde
erwiesen,

Seine
Hoch- Reichs- Gräfliche
und
Reichs-Freyherrliche
Erb- Lehn- und Gerichts-Herrschaft
nebst ganzer hiesiger und eingepfarter
Gemeine

gebührend ermuntern und einladen

M. Heinrich Cornelius Hecker,
Past. und Adj.

Altenburg,

gedruckt bey Joh. Ludw. Richters, F. S. Hoff- Buchdruckers seel. Erben.





J E S U S.

Meine hohe Gönner und werthe Freunde!

Ach habe das Vergnügen, Ihnen eine Jubel-Freude von besonderer Art zu verkündigen. Die liebliche Wohnung des H. Ern. Zebaoth, darinnen wir zu unserm öffentlichen Gottesdienste zusammen kommen, ist seit funfzig Jahren zur reinen Predigt des seeligmachenden Wortes und richtigem Gebrauch der Heil. Sacramenten vor Feuer, Kriegs-Verwüstung und allen andern Unglücks-Fällen durch Gottes Segen unversehr bewahrt geblieben. Der Sessendorffische Linden-Zweig behält hier, Gott Lob! auch noch die Uberschrift: Seine Blätter verwelken nicht: unter welchem wir, nicht wie das thörichte Israël (Hos. 4, 13) den nichtigen Götzen, sondern dem wahren Gott Israëlis, die Opfer bringen, die ihm gefallen. Der 31ste Octobris des Jahres 1687. ist der Freuden-Tag gewesen, da unser nach dem kläglichen Brande viel schöner und größerer neuerbauetes Gottes-Haus ist eingeweiht worden. a) Da nun dieser Tag nach dem letzten Reformati- ons-Jubiläo zum alljährigen Feste der Evangelischen Kirche nach dem Bey- spiel anderer Lutherischen Gemeinen von unserer Durchlauchtigsten Landes-Herrschafft gehei-

A 2

liet

a) Die Einweihungs-Predigt des seel. Stifts-Predigers, Herrn M. Pauli Sagitaris ist nebst der letzten Rede des seel. M. Johann Heinrich Zerrmanns auf dem Gottes-Acker und dieses ersten Predigt in der neuen Kirche, vielen dazu gehörigen Nachrichten, einem Carmine der *Collectorum Act. Erud. &c.* an. 1688. gedruckt worden.

liget worden: so soll er der in diesem 1737sten Jahre auch ein vergnügter Jubel-Tag unsers Kirchen-Gebäudes heissen. Denn nach dem Dancke für die rein erhaltene Lehre ist es auch billig den Herrn zu preisen, daß er zu derselben Vortrag den Ort der ordentlichen Versammlung bewahret. Wollten sich andere über diese ungewöhnliche Anstalt aufhalten, so will ich mich doch ihrenthalben nicht aufhalten, aus den allgemeinen Absichten der Kirchweihen bey den alten Juden und Christen, die ordentlich um diese Zeit zu seyn pflegen, und aus andern Exempeln der auf gleiche Art bemerkten Götlichen Wohlthaten, mein Vorhaben zu rechtfertigen. Es ist zu dessen Vertheidigung genug, daß ich des gnädigsten Beyfalls unserer Hochfürstlichen Landes-Herrschaft durch Deroselben Hochfürstliches *Consistorium* und des gnädigen Willens unsers Hochgebohrenen Hochfürstlichen Kirchen-Patroni hiezu versichert worden. Und es verdienen einige denckwürdige Umstände auch eine besondere Aufmerksamkeit. Ich finde, daß kein Gottes-Haus in Meuselwitz seit der Reformation 50. Jahre nach einander so dauerhaft, und in dem vorigen Jahr-Hunderte gar nicht so lange gestanden. Das können wir aber von dem gegenwärtigen Gebäude allein zu Gottes Ehre rühmen. Ob ich mir aleich vormahls bey dem grossen Mangel der Nachrichten, den ich hier gefunden, alle Mühe gegeben, aus unterschiedlichen öffentlichen und besonderen Behältnissen die Geschichte dieses Ortes zu meinem eigenen Vergnügen in Neben-Stunden zu sammeln, so habe ich doch von den Zeiten vor der Reformation (davon ich bisher nach *documentis* in Zeitz und Naumburg der vormahligen Bischöflichen Herrschaft halber vergebens getrachtet) weiter nichts gefunden, aber daß eine Capelle allhier dem heiligen Martinus gewidmet gewesen, und a. 1475. ein Chor daran gesetzt worden. b) Wegen des 16den Jahr-Hunderts fehlt es mir auch wol an besonderen ordentlich zusammenhangenden Nachrichten. Doch ist aus des seel. M. Fr. Winters Klagen gewiß, daß die kleine unansehnliche Kirche auch sehr baufällig müsse gewesen seyn: c) und das hat gleichfalls seine Richtigkeit, daß a. 1586. ein neuer Thurm nach dreijährigem Bau vollendet, und das Dach fertiget worden. Ge-
setzt nun auch, es sey bis dahin die bey der Reformation gefundene Capelle noch so gelieben, wie man sie gefunden, so bezeugen doch diese und andere Umstände, daß sie elend genug gewesen. Daher denn auch der wolseel. Herr Zeinr. von Clauspruch a. 1604. das ganze Gebäude einreißen lassen, und ein weiteres und größeres bauen wollen, welches aber seine Erben nach seinem bald erfolgten Tode mühsam und lang-
sam

- b) Woher aber der selige Herr M. Herrmann in der Zuschrift der Einweihungs-Predigt p. 5. diese Nachricht habe, ist mir unbekannt geblieben.
- c) Siehe M. Fr. Winters 15 Kirchs-Predigten, Leipzig 1599. 4. pag. 7, 28. seq. &c. Die Dedication dieser andern Edition seiner Kirchs-Predigten bezeuget, daß er dergleichen in Meuselwitz zuerst angefangen zu halten, und vor 12. Jahren, also an. 1587. die ersten 6. drucken lassen. Daher er vermuthlich an. 1579. und 1580. dieses geklaget.

sam zu Stande brachten, davon ich noch die Nachrichten in Händen habe. Aber wie lange genoss man der Frucht so vieler Unkosten und Arbeit? A. 1639. d. 25. Januar. nahmen Schwedische Völcker allhier ein Nacht-Quartier, durch deren Verwahrlosung mit dem ganzen Flecken d) auch die Kirche wieder vom Feuer verzehret ward. Bey solchen Zustände der ohnedem von Pest, Krieg und Feuers-Brünsten entkräfteten Gemeine, und damahligen verdrücklichen Trennungen der Lehns- und Gerichts-Herrschaften konnte es nicht anders, als sehr langsam, mit Erbauung einer neuen Kirche zu gehen. Nachdem man sich lange unter dem Gemäuer mit einem Stroh-Dache beholfen, hat man kaum a. 1641 zu bauen angefangen; a. 1660. ist erst ein Thurm errichtet, und sind Glocken geschafft; a. 1671. ist auch endlich zur Orgel Anstalt gemacht, (weil George Mengel in Schnauderhainchen 100. fl. dazu legiret) und a. 1673. wieder ein Organist geleyet worden. Aber dieß ganze Gebäude sand des wolfeeligen Herrn Veit Ludwig von Seckendorff Excellence bey Erkauffung des Ritter-Guts a. 1677. schon so schlecht, daß Sie vor allen Dingen eine solche Aenderung gnädig besorgten, die einem völligen neuen Bau zu vergleichen. Ich werde davon unten einige besondere Umstände anführen, und erzehle zu meinem Verhaben nur zum voraus, daß a. 1679. d. 10. Aug. die durch Sr. Excellence Freygebigkeit neuerbaute zierliche Cangel und Altar eingeweihet, und a. 1680. d. 29. Jul. nach meist v. ländeter Haupt-Reparatur die solenne Bet-Stunde gehalten worden, davon ich bald Erweh- nung thun will. Diese Kirche hat man sodann für eine der schönsten im ganze Lande gehalten. Doch wollte Gott der gegenwärtigen allein noch einen Vorzug gönnen. Die schreckliche Feuers-Brunst, welche a. 1686. d. 9. Junii Mittewochs 17, und da alles gedämpfft aeschienen, folgendes Tages von neuem 50. Wohn-Häuser, ohne die dazu gehörige Gebäude, verzehret, machte auch am 10. Junii dieses Gottes-Haus wieder zum Aschen- und Stein-Hauffen. Denn ob gleich vom Gemäuer vieles stehen geblieben, so mußte doch solches nebst dem Thurme, Gefahr zu vermeiden, bald abgetragen werden, zumahl da der neue Siebel gegen Abend, doch ohne Schaden, nach dem Brande selbst eingefallen. Man mußte sich hierauf erst im Schlosse, und hernach in einem auf dem Gottes-Alter aus einer Scheune von Birgwitz errichteten Gebäude kümmerlich zu Abwartung des Gottes-Dienstes behelffen. Doch der Gütigen Gottes waltete so gnädig über die rühmlichste Vor-vorge Hochgedachten Herrn V. L. von Seckendorff, daß d. 4. Apr. 1687. der Grund-Stein zu dem jetzigen viel erweiterten, gewölbten und schönen Kirchen-Gebäude konnte geleyet, und durch anhaltenden Eysen samt Thurm und Klocken e) in 30. Wochen also vollführet werden, daß d. 31. Octobr.

- d) Von mehr als 150. Häusern meldet der selige Herr M. Wolffrum in seinem Bes-
richte ans Hochfürstl. Conistorium d. 25 Febr. 1693.
- e) Die jetzige mittelste Klocke ist zwar erst an. 1689. dazu geschafft. Die kleine Klocke
aber, welche jetsu zu anderm Gebrauch oben bey der Seiger-Schelle hänget, hat da-
mahls jener Stelle vertreten können.

Montags nach Dom. 23. p. Trin. desselben Jahrs 1687. die Einweihungs-Predigt von dem seel. Herrn Stifts-Prediger und Conf. Adlesf. *M. Paul. Marr. Sagittario* f) über Psalm 84. 2. 3. Wie lieblich sind 2c. mit vieler aus den gedruckten Nachrichten bekannnten Feyer gehalten worden. Was abergläubige Leute damals aus vermeynten Erscheinungen gefürchtet, die auch M. Herrmann in seiner Vorbereitungs-Niede strafet, ist zu Schanden geworden. Gott hat diese liebliche Wohnung in unverändertem Zustande bis diesen Tag erhalten. Ich hoffe mit dieser Erzählung meinen Grund-Satz, und die daraus angezeigte Billigkeit unsers bevorstehenden Freuden-Festes genug bewiesen zu haben.

Um aber Sie, meine Freude und meine Krone vor dem Angesichte Jesu Christi! zu dem Tauchzen, welches wir dem Herrn bringen wollen, desto mehr zu ermuntern, will ich Sie in diesem Einladungs-Schreiben mancher besonderer Wohlthaten Gottes erinnern, die er den Gottes-Häusern in diesem Marckt-Flecken durch unsere Hoch-Fürstliche Landes-Väter, gnädige Kirchen-Patronos, und merckwürdige Lehrer vor vielen andern bewiesen. Lassen Sie sich diese Erzählungen überzeugen, daß Gott uns auch durch die äusserliche Pflege dieser Kirche Handlungsweise zu dem wahren Guten und Barmherzigkeit in dem Hause des Herrn insonderheit leiten wollen.

Könige und Fürsten haben müssen unsere Pfleger, und ihre Fürstinnen unsere Säugammen werden. Zwar haben die hiesige Erb-Lehn- und Gerichts-Herrschaften das Jus Patronatus allezeit behalten. Aber es hat doch auch die Hohe Landes-Herrschaft nicht nur in mancherley Bürgerlichen Umständen bey Dero Wachsamkeit ein besonderes gnädiges Augenmerk auf dieses Ritter-Gut und Marckt-Flecken gehabt, in welchem Sie nunmehr Dero Altenburgisches Fürstenthum zuerst erblicken, wenn Sie aus Dero andern Hoch-Fürstlichen Ländern nach Dero Hoch-Fürstliche Residenz Altenburg reisen. Ausser der allgemeinen Fürsorge, damit Gott die Gemeinen dieser Fürstenthümer durch Dieselben beseeliget, kan sich auch unsere Kirche vieler besonderen Vortheile von Dero Durchlauchtigsten Landes-Vätern rühmen. Es ist wahrhaftig nicht aus Geringschätzung einer höchstblöblichen Hoch-Fürstlichen Verordnung, sondern zufälliger Weise geschehen, g) daß seit der Reformation unter den

f) Weil dessen Herr Vater, der wohlseelige Herr General-Superintendent und Consistorial-Asessor, D. Johann Christfried Sagittarius damals tract ge-
wesen.

g) Welches auch daraus erhellet, daß Tauchwitz aus dem exilio, M. Wolffram vom Diaconate zu Ronneburg, M. Zempel von der Luccaischen Adjunctur, und Martin Leisring vom Diaconate in Treben hieher beruffen worden, die zwar keine Landes-Kinder, doch in hiesigen Landen schon in Aemtern gewesen.

bekannten Pastoribus, davon ich der neunzehnte zu seyn die Ehre habe, nur der einzige M. Christoph Westner ein Altenburgisches Landes-Kind gewesen. Die Hohen Patroni haben jederzeit bey ihren Beruffen auf solche Personen gesehen, die Sie schon vorher gekennet. Der Umstand hat in vorigen Zeiten, sonderlich bey M. Winters, M. Beckers, und M. Carpsjovs Beruffe mancherley Verdrießlichkeit verurrsachet. Von Weihnachten 1578. bis nach Ostern 1579. hat die Gemeine nächst andern auch dieser Ursache halber ohne ordentlichen Seel-Sorger bleiben müssen: und der hernach so berühmte Jo. Bened. Carpsov, der schon d. 26. Jul. 1632. praesentiret war, konnte nur deswegen erst d. 21. Mart. 1633. ordiniret werden. h) Doch die theils in Vormundschaft regierende Chur-Fürstliche, und im letzten Falle Fürstliche Landes-Zerrschafft hat mit recht merckwürdigen Rescripten eine besondere Gnade vor hiesiger Herrschafft und Kirche in dieser Sache bezeuget, und der hiesigen Gemeine die Männer gnädigst gönnen wollen, die sich um die ganze Evangelische Kirche wohlverdienet gemacht. Je weniger ich mich ihnen vergleichen darff, desto mehr habe ich Ursache mit unterthänigstem Dancke zu rühmen, daß ich unter dem Sächsischen Rauten-Kranze und Seckendorffischen Linden-Zweige Gnade und Schatten gefunden, da ich unter allen hiesigen Lehrern am weitesten habe Vater und Mutter (ich habe vergessen, was noch mehr) verlassen müssen, dem Herrn in seinem Beruffe zu folgen. Denn es haben auch des Hochseligsten Herzogs, Friedrich des II. Hoch-Fürstl. Durchl. in Dero gnädigstem Rescripte meines Beruffes halber in diesem Umstande einen besonderen eged vor dem Herrn Grafen von Seckendorff und Hoch-Fürstliche Gnade gegen meiner Wenigkeit bezeuget. Doch der Zweck meines Schreibens erinnert mich mit Uebergehung anderer hohen Gnaden-Bezeugungen nur derjenigen zu gedencken, die insonderheit unser Gottes-Haus erfahren. Als vorgemeldeter massen die Haupt-Reparatur der Kirche vor dem letzten Brande besorget wurde, schenckten des Hochseel. Herzogs Friedrich des I. Hoch-Fürstl. Durchl. dazu auf 273. Gülden Steuer-Reste. Diese geruheten sodann nach gänglich vollbrachtem Werke d. 29. Jul. 1680. einer Betstunde bezuwohnen, da Sie von Altenburg hieher fuhren, und alsobald vor der Kirche abstiegen. Der selige M. Herrmann hielt in der Betstunde eine besondere Rede: und Se. Hoch-Fürstl. Durchl. hatten daran ein so anädies Wohlgefallen, daß Sie alsobald der Kirche ein Andencken aus Dero Hoch-Fürstlichen Bibliothec in Altenburg zu schencken gnädigst versprochen. Der wohlseelige Herr V. L. von Seckendorff, dem Sie frey gestellet, selbst ein Buch auszulesen, erwählten dazu die von M. Dav. Förter deutsch überlegte Osiandrische Bibel in 7. Folianten, gedr. zu Stuttg. a. 1600. seqq. Ich muß dieselbe unter den Zierden unserer Kirche zweener Umstände halber billig sehr hoch schätzen. Eine Durchlauchtigste Dorothea Sophia,
Herr

h) So viel mag gnug seyn, zu Erklärung dessen, was ich in meinen Anzugs-Predigten pag. 18. not. m. geschrieben, und zu besserer Erläuterung der daselbst citirten Carpsovischen Lebens-Beschreibung.

Herzogin zu Sachsen und Abtissen zu Quedlinburg hat in den Geschichten des vorigen Jahr-Hunderts das Andencken einer sehr gottseligen Altenburgischen Fürstin erhalten. i) Es kan aber auch solches durch eben dieses Biblische Werck bestätigt werden, welches Ihre gewesen, und von Quedlinburg nach ihrem Tode wieder nach Altenburg gekommen. Sie hat dasselbe nicht nur mit Ihrem Hoch-Fürstlichen Nahmen, Wapen und Wahl-Spruche k) äußerlich geschmücket, zum Zierrath angeschaffet. Sondern Sie hat auch mit eigner Hohen Hand in einem jeden Bande bey'm Anfang und Ende mit andächtigen Wünschen und Dancke verzeichnet, wann Sie denselben zu lesen angefangen und vollführet. Es erhellet daraus, daß solches von a. 1615. d. 25. Dec. bis 1616. d. 8. Sept. in 9. Monathen mit allen 7. Bänden geschehen, und daß sie zum andern mahl a. 1633. d. 5. Nov. den Anfang dazu gemacht. Nächst diesem Verzeichniß wird diese Bibel auch durch die eigenhändige Nachricht Höchstgedachten Herzogs Hoch-Fürstl. Durchl. von Dero gnädigster Donation dieses Buches merckwürdig. Denn es haben Dieselben in dem ersten Bande völliig mit eigner Hand geschrieben:

Verbum Domini Manet in Aeternum.

Diese Bibel habe zum Gedächtniß, daß ich bey der Einweihung der neuerbauten Kirchen zu Meuselwitz, der angestellten Betz-Stunde d. 29. Jul. 1680. beygewohnt, selbiger Kirchen bestellten Pfarr-Zerrn, Magister Zerrmannen, verehret mit dem gnädigsten Begehren, daß diese Bibel nach endlichem Hintritt vermeldeten Zerrn Pfarrn, Zerrn der Kirchen zu Meuselwitz gegen Erlegung einer *discretion* seinen Leben, überliefert werden soll. So geschehen in Altenburg d. 5. Aug. 1680. 4.

Friedrich H. J. Sachsen.

Der

- i) Sie war eine Prinzessin des niemahls gnug zu lobenden theuersten Friederich Wilhelm I. Herzogs zu Sachsen und zehnjährigen Administratoris der Churz Sachsen, und Fr. Sophia, Herzogin zu Württemberg, geb. zu Weimar 1587. d. 19. Dec. (Novembr. ist in Kettners Historie pag. 159. falsch, wie auch aus pag. 142. und 294. erhellet.) Wurde an. 1618. den 20. April. als Abtissin in Quedlinburg eingeführet, und starb daselbst den 20. Febr. 1645. Von ihren gottseligen Anstalten in Quedlinburg, Stiftung des besondern Reformations-Jubilai 1639. Kirchen-Ordnung, reichen Legatis &c. siehe D. Friedrich Ernst Kettners Kirchen- und Reformations-Historie von Quedlinburg p. 158. sqq. wo auch ihr Bildniß, und p. 293. sq. ihr Epitaphium stehet. cf. Unsch. Nachr. 1710. p. 502. sq.
- k) Auf jedem Bande stehet vorne über den Wappen: F. D. S. H. Z. S. Unten: I. W. D. M. E. L. b. i. Ich weiß daß mein Erlöser lebet; welches auf ihrem Monumente nach Kettners l. c. in Bildnissen schön ausgedrucket worden. Was aber auf der andern Seite jedes Bandes C. F. B. C. D. T. T. E. B. H. bedeuten soll, kan ich nicht errathen.

Der Gnade dieses höchsten Landes. Vaters hatte aber auch unser jetziges Gottes-Haus zu der Erbauung, welcher Andencken wir jezo feyern wollen, reichlich zu genießen. Nächst den gnädigsten Veranstellungen zu ansehnlichem Geld-Beyrage aus den Hoch-Fürstlichen Gothaïschen und Altenburgischen Ober-Steuern, Cammern, aus den Kirchen-Capitalien der sämtlichen Kirchen aller Inspectionen, und vom ganzen Lande, ingleichen dem geschenckten Bau-Holze, hat von dem gangen Altenburgischen Amte ein jedes Pferd einen Tag Fuhren oder Frohnen thun müssen. 1) Woben wir zu gleich billig rühmen, daß nicht nur des Hochseeligen Herzogs Moritz Wilhelm zu Zeitz Hoch-Fürstl. Durchl. durch eine eigene gedruckte Abkündigung in Dero gangen Stifte eine Collecte fordern lassen, m) die auch sehr ergiebig eingekommen, sondern daß nebst Demenselben die Herzoge von Merseburg, Weimar, Eisenach und Jena, Salfeld, Eisenberg, Römhild, das Stifft Quedlinburg, die Herren Grafen von Stollberg und Schwarzburg, die freye Reichs-Ritterschafft in Francken, die Städte Nürnberg und Leipzig, die Universitäten Leipzig, Wittenberg und Jena nebst vielen hohen Ministris und Privat-Personen zu diesem Kirchen-Bau gnädigt und hochgeneigt behüßflich gewesen. n) Gedencke Ihrer und resp. Ihrer Nachkommen mein Gott! im Besten. In der Fortsetzung meiner Erzehlung bitte ich sehr, mich aus allem Verdacht eines eiteln Ruhms zu lassen. Ich darff die Umstände zu Ergänzung meines Vorhabens nicht verschweigen. In der kurzen Zeit, darin ich hier durch Gottes Führung gelebet, hat Gott ein schlechtes irdenes Gefäß theils vor dem Antritt meines heiligen Amtes, theils in demselben, öfters gewürdigt, daß der Schatz seines Nahmens in unserm Gottes-Hause vor Könige und Fürsten getragen worden. Unsers Hochseeligen Herzogs, Friedrich des II. und Dero noch lebenden theuersten Magdalenä Augusta Hoch-Fürstl. Durchl. hörten allhier a. 1725. d. 27. Jul. eine Monatl. Buß-Predigt, die ich auf Deroselben besondern gnädigsten Befehl halten mußte. Se. Hoch-Fürstl. Durchl. bewiesen auch a. 1730. d. 16. Jul. nebst Deroselben dahligen Erb-Prinzen, des jetzt regierenden Herzogs Friedrich des III. meines

B

gnä

1) Dergleichen Gnade haben wir auch von des jetzt, Gott gebe lange, regierenden Herzogs, Friedrich des III. Hochfürstl. Durchl. hiesigen Markt-Platzen bewiesen, zu preisen Ursache, da unsers Herrn General-Feld-Marschalls von Seckendorff Hoch-Gräfl. Excellence nebst dem Markte die vornehmsten Gassen von an. 1734. bis jezo pflastern lassen. Denn es haben Se. Durchl. die harten Bruchsteine dazu gnädigt geschencket, und alle Pferde in Deroselben Hoch-Fürstl. Altenburgischen Amte haben solche anfahren müssen.

m) Sie stehet bey der Einweihungs-Predigt pag. 16.

n) Hierdurch sowohl, als die unten anzuführende Seckendorffische Freyzebigkeit ist es geschehen, daß da zum gangen Bau, (ohne die mittlere Klocke) 3859. Rthlr. 10. Pf. verwendet worden, doch von dem Kirchen-Vermögen nur 446. Rthlr. 21. Gl. und an ordentlichen Anlagen von der Gemeine 132. Rthlr. 3. Gl. dazu nöthig gewesen.

gnädigsten Herzogs, Fürsten und Herrn, Hoch. Fürstl. Durchl. und Dero beyden jüngern Herren Brüder, Hoch. Fürstl. Durchl. nicht nur vor Dero hiesigen Unterthanen, sondern auch vielen Fremden in der Predigt übers Evangelium Dom. VI. p. Trinit. eine besondere Aufmercksamkeit. Dazu aber gab Gelegenheit, daß des ietz regierenden Königes in Preussen und Chur. Fürsten zu Brandenburg, Friedrich Wilhelms Königl. Maj. nebst Dero Kron-Prinzens Königl. Hoheit auf Deroselben damahls ins Reich angestellten Reise sich einige Tage bey unsers gnädigsten Grafen Hoch. Gräfl. Excellence aufhielten, und, wie Se. Maj. schon zuvor allergnädigst versprochen, dem benannten Gottes-Dienste beywohnten. Deroselben Königl. Princeßin des ietz regierenden Marggrafen von Anspach Carl Wilhelm Friedrichs Hoch. Fürstl. Durchl. Frau Gemahlin, Friederica Louise, Königl. Hoheit, gefiel nebst Dero Hochgedachten Herrn Gemahls Durchl. eine Freytags. Predigt d. 17. Jun. 1729. anzuhören, da Sie nach Dero Hohen Vermählung von Berlin nach Anspach reiseten. Doch hatte ich auch schon a. 1727. d. 18. Jul. Freytags, und d. 20. ej. Sonntags die Gnade gehabt, vor des Herrn Marggrafen Hoch. Fürstl. Durchl. hier zu predigen. Der ietz regierenden Käyserin Käyserl. Majest. Hoch. Fürstl. Eltern, des Hochseel. regierenden Herzogs in Braunschweig Ludwig Rudolph und Dero noch lebenden Frau Witbe Christina Louise Hoch. Fürstl. ruheten a. 1732. auf Dero Reise ins Carls-Bad allhier am 1. Pfingst-Feyertage d. 1. Jun. also, daß Sie in unserm Gottes-Hause auch ihrer Seelen Ruhe-Zag hielten. Die verwitwete Herzogin Sophia Albertina von Sachsen Zilburghausen haben nebst Dero einzigen Princeßin und iezigen Erb-Princeßin von Mecklenburg Strelitz, Albertina Elisabeth, Hoch. Fürstl. Durchl. a. 1725. von Himmelfahrt bis 3. Pfingst-Feyertag sich allhier aufgehalten, und zugleich den Tempel des Herrn öftters besuchet. Meines gnädigsten Ludwig Friedrich, Käyserl. Obersten, Hoch. Fürstl. Durchl. von demselben Hoch. Fürstl. Hause lasse der Herr ja nicht vergessen, was Sie allhier vom 16. Nov. 1724. an bis 10. Jul. 1725. aus Gottes Worte andächtig gefasset, da ich die Gnade hatte in solcher Zeit mit Denen selben die schon gründlich erlernte Studia zu wiederholen. Mein Gebet soll auch für des Prinz Josephs von Zilburghausen, Käyserl. General-Feld-Zeugmeisters, Hoch. Fürstl. Durchl. ewrig und beständig bleiben, Die ich oft in unserer Kirchen gesehen. Des ietz regierenden Herzogs von Sachsen-Weissenfels, Johann Adolphs, Hoch. Fürstl. Durchl. ehreten allhier den Herrn in einer Bet-Stunde. Des Anhalt. Zerbusischen Prinzen, Johann Friedrichs, Hoch. Fürstl. Durchl. und noch etlicher andern Hoch. Fürstl. Prinzen, darauf ich mich nicht so gleich

*) Se. Königl. Maj. sind a. 1732. d. 13. Aug. zum andern male hier gewesen. Und des glorwürdigsten Friedrich August I. Königl. Majest. in Polen und Chur. Fürstl. Durchl. zu Sachsen, besahen den hiesigen Garten, d. 14. Oct. 1729.

gleich besinne, hier bezeugte Andacht, soll bey uns in ehrerbietigem Andencken bleiben. Man kan leicht erachten, daß es hierbey und sonst nicht an manchen Personen Hoher Geburt und Standes in unserm Gottes-Hause gefehlet, Deren Andacht uns zur Erbauung, Deren Liebe unserm Kirchen-Vermögen zum Seegen gedienet. Hätten wir das aber, ohne die Schuld eines Undancks und Unaufmercksamkeit auf uns zu laden, wohl bey dieser Gelegenheit verschweigen dürfen?

Daß des Hochfürstl. Hochlöbl. Consistorii in Altenburg Hochverdiente Herren Praesidenten, Rätthe und Adsesores bey allen Gelegenheiten, sonderlich bey den Unglücks-Fällen unserm Gottes-Hause und desselben Lehrern viele besondere Gewogenheit bewiesen, Könnte ich mit manchen Exempeln erläutern, wenn ich nicht theils überflüssige Weitläufftigkeit, theils allen Schein der Schmeicheley und einen Verdacht meiden wollte, als ob ich auch dasjenige suchte, was einigen meiner Vorfahren nach ihren mehrern Verdiensten und solchen Umständen wiederfahren, darin ich nicht zu kommen wünsche. Doch wollen wir es, und ich insonderheit, manche ausserordentlichempfangene Wohlthaten, mit unterthänigem Dancke erkennen und preisen. Der Herr erfülle auch an Ihnen, was er durch Haagai dem Serubabel und Jesua bey dem Tempel-Bau sagen ließ: Ich bin mit euch, spricht der Herr Zebaoth.

Unter der hiesigen Kirchen Hohen Patronis hat Gott zu allen Zeiten, sonderlich bey den Unglücks-Fällen, solche Herrschafften erwecket, die diesen Titel mit getreuer Fürsorge und besondern Wohlthaten in der That bewiesen. Nebst vielen andern, zum Theil ansehnlichen Ritter-Gütern in hiesiger Gegend war zur Zeit der Reformation der berühmte Ritter und Amtmann zu Altenburg, Herr Günther von Hünau mit dem hiesigen Feudo belehnet. Sein Andencken bleibe bey Ihnen, meine Gönner und Freunde, im Seegen. Ich weiß zwar nicht, wie es bey der Reformation selbst zugegangen. Das ist aber gewiß, daß er sich der Seelen aller seiner Unterthanen dabey redlich angenommen. Dazu hat er den frommen und gelehrten Antonium Zimmermann hieber beruffen, den wir bald besser wollen kennen lernen. Dazu hat er sich zwar müssen gefallen lassen, daß die Niskaer Gemeine im Zeitlichen, deren Capelle vorher ein hiesiges Filial gewesen noch eine Zeitlang in ihrer Finsterniß bliebe, und dadurch nach Spora eingepfarrt wurde. p) Hingegen trug er für seine Altenburgische Unterthanen in Schnauderhainichen und Numsdorff die Fürsorge, daß sie nicht weiter nach Zipsendorff in die Kirche gehen dürfen, sondern zu Anhörung des Wortes Gottes und reinem Gebrauch der Sacramente in hiesige Kirche gewiesen worden. q) Seine

B 2

Hohe

p) Daher noch in Niska ein Haus nebst dazu gehörigen Gebäuden und 10. Acker Feld auf hiesiger Pfarre die Lehne suchen müssen.

q) Wie dieses a. 1529. nach der ersten grossen Vistation geschehen, erhellet aus einem Schreiben der Herren Vistatorum. Das Original hat mir der wohlverdiente 52. jährige Pakt. Sen.

Hohe Nachkommen haben dieses Ritter-Gut bis 1578. gehabt. Doch haben die Herren von Münau nach Verkaufung Meusselwitz und Schnauderhainichen noch über 100. Jahr Mumsdorff behalten, und sich zum Besten des hiesigen GÖttes-Hauses allezeit willig finden lassen, wenn die Mumsdorfer ihren vormahls beständigen Gewohnheiten nach, erst mit Obrigkeitlichen Zwang zu ihren Schuldigkeiten haben müssen

Sen. in Ruppersdorff, Herr Elias Ovellmaltz, liebeich communiciret, weil es daselbst beybehalten worden. Es verdienet, da es ohnedem sehr schadhafft, vor dem gänzlichem Verlust bewahret, und deswegen hier beygefüget zuwerden. Es lautet also: Unsern günstigen Willen, freundlich und willig Dienste, Gestrenger, Erenuester, besonder günstiger Freundt und Zer. An uns hat in verschiennen tagen gelanget, wie euch zum teil unverborgten, wie daß eure Dorffschafften zwo, nemlich Mumsdorff und Schnauderhainichen bissher gen Zipsendorff gepfart, daselbst mit GÖttes Wort und Zandreichung der heyligen Sacramente nach Einsetzung Christi auch mit christlichen Kirchen-Dienst nicht versorgeth, mit anhengender Bitt, wir wolten aus Crafft entfangenen Churfl. Bevel von unserm Gnädigsten Herrn dem Chur-Fürsten zu Sachsen ꝛc. benante Dörffer hinsünder in die Pfar-Kirchen Meusselwitz weisen, sich darin GÖttes Worts und der Sacramente zu erholen.

Zum andern, dieweil Wintersdorff auch eure Dorffschafft eine mit sampt vier andern Dörffern, Pflichtendorff, Zockendoedorff, Grobe, Waltersdorff bissher in die Pfare Kribitsch pfarrend der Pfare Kirchen Kribitsch etwas entlegen, und eure Pfare Ruppersdorff viel neher haben, eure fänff Dorffschafften gen Ruppersdorff schlagen.

Zum dritten, nachdem euer iziger Pfarrer zu Ruppersdorff GÖttes Worts nicht fast wol bericht, und eur Pfarrer zu Wuz in der heyligen Schrifft geschickt sey, doch bissher von der Geistlichkeit zu Zeitz zu christlichen Ceremonien nicht hat mügen komen, daß wir wolten vergünstigen, daß bemelter Pfarrer zu Wuz ein Wechsel mit dem Pfarrer zu Ruppersdorff tresse, damit dasselb Kirchenspiel auch mit GÖttes Wort, göttlichen Sacramenten, und christlichen Ceremonien versorgt und versehen würden, Wann

nun

fen angehalten werden. Es war indessen Herr Heinrich von Clauspruch, sonst Cramer genant, welcher a. 1578. von Herrn Rudolph von Bünaw zu Wildenhayn Meuselwitz und Schnauderhainichen, so wohl als Zeuckendorff gekauft. Er war

B 3

num den armen Leuten schwer fürfallen wolt in obgedachter Unrichtigkeit und Ungelegenheit lenger zusteen, Demnach von wegen Hochgedachten unsers Gnedigsten Herrn wir begeren, für uns günstiglich und freuntlich bitten, ir wollet beurte zwo Dorffschafften Mungsdorff und Schnauderhainichen gen Meuselwitz, und Wintersdorff und die andern vier Dörffer gen Ruppersdorff weisen, hinfurt GOTTES Wort und die Sacrament daselbst zu suchen, Auch den Pfarrer zu Wuz gen Ruppersdorff und den zu Ruppersdorff gen Wuz verordnen, damit die Leute allenthalben desto besser bas mit GOTTES Wort und christlichen Ceremonien versehen werden, Alles bis auff weitem Beuelh Hochgedachten unsers Gnedigsten Herrn, und damit der Pfarrer zu Cribitsch gedachter fünf Dörffer nicht an erstattung entsetzet werde, so wollet solches mit dem Pfarrer zu Cribitsch handeln, und im mit seinem willen etwas Getreyde, so ir, und dieselben Doerffer zu Dechem geben, jerslich zu reichen, machen, In ansehung das derselb Pfarrer nicht ungeschickt befunden, auch nicht ein sonderlich gros einkommen hat. Zudem auch das er beyde ins Ampt Aldenburg und in die Pfarr Monstab Getreyd jerslich reichen muß. Daran thut Je on zweiffel Hochgenanten unsers gnedigsten Herrn Meynung. So sind wies günstiglich zu beschulden und freuntlich zu verdienen willig. Datum Zwickau Dornstag Agneten Anno Dni m^{cc}xxix.

Unsers Gnedigsten Herrn Churfürsten zu Sachsen
verordnete Rete und Visitatoen der Meisnischl.
und Voigteldischen

Inser.

Dem Gestrengen, Eruesten, unsern besondres lieb-
ben günstigen Herrn und Freundr, Len Günthern
von Bünaw, Ritter Amtm, in Zu

Aldenburg

war ein ansehnlicher Kauff- und Handels-Mann in Leipzig, der sich aus den Niederlanden nach Leipzig der Unruhen halber gewendet, welche der bekannte Herzog von Alba daselbst erzeiget. Er setzte diesen vorher geringen und kleinen Flecken bald in bessere Gestalt, indem er denselben (sind seiner Frau Wittve und Kinder eigene Worte bey der Fundation der neuen Kirche 1604.) mit ganz neuen Gebäuden merklich erhob, und allerhand fremde Niederländische und in diesen Landen zu vor ungemachte r) seidene wollene und andere Wahren zu verfertigen, zu bereiten und zu färben, sammt allerhand Handwercken, mit grossen schweren Unkosten, Mühe und Arbeit angerichtet.

Ob er sich nun gleich des Gottes-Hauses auch alsobald redlich annahm, und das von 1584. bis 1586. ein neuer Thurm und Dach gebauet worden, eyfrig sorgte, so war doch die Kirche wegen der vielen neuen Einwohner und Haus-Genossen, die er zum Theil auch aus den Niederlanden hieher gezogen, viel zu enge, und wie es in letztgedachten Schreiben heist, so baufällig, daß man besorgen müssen, sie würde überhand zu Rauffen gehen und grossen Schaden nehmen. Daher er eine gang neue Kirche bauen zu lassen beschloß, aber durch den Tod davon verhindert ward. Seine Gottselige Frau Wittve Frau Margaretha und sein Sohn Herr Heinrich von Clauspruch sonst Cramer genandt, der Jüngere, als neuer Collator, nebst dieses Ehe-Liebste, Frau Christina, setzten von a. 1604. an dieses nöthige Werk bis zu gänzlicher Vollführung löblich fort. Dieser Nahmen verdienen unser Andencken. Denn ob es gleich an willigen Anlagen von der Gemeine nicht gefehlet, darunter auch a. 1607. die freywillige Anlage zu Bezahlung aufgenommener Gelder zu mercken ist, dadurch unser Gottes-Haus seit dem von allen gegenwärtigen und künftigt neuuerbauenden Häusern noch jährlich die eiserne Zinsen zu geniessen hat: so haben doch letztgedachte Clauspru-
chische Erben dazu das meiste beygetragen. Ausser den ansehnlichen Posten, da sie der
Gemeine

r) Da ich diese Worte in unterschiedenen documentis finde, so bin ich fast auf die Muthmassung gerathen, ob auch die hiesige Manufacturen, zu dem hernach so reichlich gesegneten Anwachs der Woll- und Zeug-Arbeit und Handel in hiesiger gangen Gegend Gelegenheit gegeben? A. 1592. d. 12. Junii haben hochgedachten Herzogs und Administratoris Friedrich Wilhelms Hochfürstl. Durchl. die gnädigste Confirmation zu den hiesigen Handwercks-Znungen ertheilet. Doch stehet darin, daß Herrn Heinrich von Clauspruch schon von verschiedenen Jahren eine Gewerbschafft in Meuselwitz anzurichten verwilliget worden. Ingleichen daß das Flecklein Meuselwitz und Zainchen schon vor Alters vom Fürstl. Hause Sachsen mit Stadt-Recht versehen und begnadet worden, dergestalt, daß alle ehliche Gewerbe, Handwercke und Handhierung aufzurichten und zutreiben gnädigst bewilliget und nachgelassen worden. Welches schon die Herren von Bünau etliche Jahr erhalten.

Gemeine eine Schuld wegen des vorigen Thurm-Baues erlassen, Straf-Gelder und sichere Schuld-Posten überwiesen, auch baar geschencket, (davon sich die nur aus dem Fundations-Buche bekannte Posten, zusammen über 900. fl. belausen,) so hat nach vollführtem Bau a. 1610. noch die verwitwete Frau Margaretha von Clauspruch 200. fl. zu Vermehrung der Besoldung des Schul-Meisters, daß er Knaben zur Kirchen-Music unterrichtete, und zur Kleidung der Knaben selbst, legiret, wozu Frau Christina von Clauspruch noch 150. fl. und 50. fl. zum Schul-Bau gegeben. Herr Heinrich von Clauspruch hat die neue Orgel bauen lassen, und 200. fl. zum Anfang der Organisten-Besoldung vermachtet, die bald hernach auch von dem Kirchen-Vermögen, und von einer Anlage der Gemeine verbessert worden: s) Zu geschweigen der 150. fl. die dieser für arme Leute geordnet. Nach dem Tode dieses grossen Wohlthäters, des jüngern Herrn Heinrich von Clauspruch, (der a. 1616. erfolget,) verhängte Gott über

- 9) Ich will bey dieser Gelegenheit die Nahmen der hiesigen Schul-Lehrer und Organisten anführen, die mir bekandt geworden. Urban Neumann ist von 1564. an, bis 1589. Schulmeister gewesen, da er seiner üblen Aufführung halber remouiret, und Adam Burgold von Regis an seine Statt vociret worden. A. 1610. hat der Schulmeister laut Kirch-Rechnung vermuthlich Barthol Schade geheissen. Daß a. 1614. ein Schulmeister confirmiret, und a. 1639. nach dem Brande auf Unkosten der Kirche, die auch viel Neben-Dinge für ihn bezahlet, begraben sey, ist richtig; doch die Nahmen sind unbekant. Simon Kröber, von Zipsendorff aber ist a. 1655. allhier Schulmeister gewesen, sodann Pfarrer in Dffig und a. 1658. in Michelnwig geworden, wo er auch seelig verschieden. Ihm folgte a. 1655. allhier Chph. Böhmke, zuvor Schulmeister in Schardeleben, welcher a. 1696. gestorben, nachdem ihm vorher a. 1692. Gottfr. Köhler, Altenb. mit dem Titul eines Cantoris substituiret worden, der ihm auch hernach succediret. Nach dieses Tode a. 1714. wurde der jetzige Cantor, Herr Jo. Mich. Schumann, Altenb. vociret, und d. 21. Jan. 1715. eingeführet. Gott segne ferner seine Arbeit. Die erste Orgel allhier ist ohngefehr a. 1610. fertig geworden, davon auch M. Fr. Winters Orgel-Predigt ediret ist. Der damahlige Gerichts-Verwalter und Notar. publ. Chph. Kind, ist zugleich der erste Organist gewesen. In folgenden Jahren finden wir, daß Christian auch Johann Kind die Orgel geschlagen. Zur andern Orgel ist a. 1673. Isaac Bellenstädt von Oberstauche zum Organisten angenommen, und bekam dieser zu seinem Unterhalt nebst andern Stücken auch 30. der ältesten Schul-Knaben zur information angewiesen. Nach dem Brande 1686. wurde er Schulmeister in Namsdorff und hernach in Drößz, wo er gestorben. A. 1687. nahm zwar Sam. Schwärgergen bey der iegigen dritten Orgel den Organisten- und Schul-Collegen-Dienst an, gieng aber wieder davon, und wurde a. 1688. Isaac Haberland dazu vociret, welcher a. 1694. Organist zu St. Nicolai in Zeit geworden, da denn d. 14. Octobr. solches Jahres der jetzige Herr Joh. Wolfgang Scherzger von Aldorff, beruffen, vorher aber bey der Schule die Eintheilung gemacht, daß der Cantor alle Knaben und der Organist alle Knabgen unterrichtet. Der Herr sey ferner seine Stärke in seinem Alter.

über Meuselwitz überhaupt, und die Kirche insonderheit schwere Unglücks-Fälle. Es war dem himmlischen Vater nicht gnug mit Pest, Kriegs-Unruhen und Feuer heimzufuchen. Es mußte auch Zerrüttung im Regimente dazu kommen. Ich habe viele Nahmen der Clauspruchischen Nachkommen, aber noch keine gewisse genealogische Ordnung gefunden. Daher kan ich sie nicht ordentlich benennen. Es hatten aber des seel. Herrn George Winters, I.Cti, Com. Palat. Mansfeldischen und Stolbergischen Raths, hinterlassene 4. Töchter, als Frau Margar. Winterin, Herrn Joh. Paul Münchs, I. V. D. Mansfeldischen und Stolbergischen Raths, t) Frau Blandine, Herrn Casp. Gräffens, Frau Rosina, Herrn Joh. Siebers zu Leipzig Ehe-Liebsten, und Jfr. Mar. Elis. Winterin, allerseits des ältern Herrn Zeinr. von Clauspruchs mütterl. Kindes-Kinder, eine starcke Schuld-Forderung bey den Clauspruchischen Erben. Diese mußten endlich jene bis zu Abtragung der Schuld a. 1623. das hiesige Ritter-Gut und die Gerichts-Herrschaft (doch ohne Schnauderhainichen) mit allen Nuzungen überlassen. und da waren die Clauspruchischen Erb- und Lehn- die Winterischen Erben aber Gerichts-Herren. Meuselwitz hatte Winterische, Schnauderhainichen Clauspruchische, Münsdorff Hünauische Gerichts-Herrschaft. u) So lange die Clauspruche der Winterischen Pächter blieben, massigen sie sich auch noch das Jus Patronatus an. Da aber der Königl. Schwedische General-Proviant-Meister, Herr Joh. Lossius w) hieber zog, und die Winterische Gerichts-Herrschaft sowohl, als nach seinem Tode seine Wittwe, Frau Catharina, und sein Sohn, Herr Leonhard

- e) Vermuthlich ist es derselbe, der hernach Cansler in Zeitz geworden, und vor a. 1650. schon todt gewesen. Und den Spanischen Rittmeister, Herr Joh. Paul Münch, welcher a. 1669. d. 23. Apr. von 7. Meuchelmördern bey Reigenstein im Amte Wolckenstein im Walde erschossen, und den 2. May in hiesiger Sacristey begraben worden, muß ich wahrscheinlich für seinen Sohn halten.
- u) So scheint es der Clauspruchischen Familie hier sehr bald auch also ergangen zu seyn, als man von andern, sonderlich in Leipzig bemercket, die in den vorhergehenden Jahren Münzen gepachtet, und das um 1620. in der Historie gnug bekannte geringhaltige Geld geschlagen. Mir ist eine solche Engels-Münze zu Händen gekommen, die gewiß allhier am Ende jener gefährlichen Münz-Zeiten, gemünzet worden. Meuselwitz ist also auch einmahl eine Münz-Stätte gewesen, und ist die Münze hinter der Kirche gepräget worden, welcher Platz neben den benachbarten den Herren von Clauspruch und endlich Herrn Lossius sowohl als der so genannte Siebenbürger Hoff (das ist seit 1679. der ieszige Gast-Hoff) eigenthümlich gehöret.
- w) Seine Ehe-Liebste Catharina war nehmlich eine gebohrne Münchin. In hiesiger Sacristey ist noch die Grab-Schriefft kennlich: Sic fata voluerunt hic tumulari Virum generosum atque strenuum, Ioannem Lossium, ex Sacerdotali prosapia genitum, post modum inter Suecos per Germaniam educatum, factum Regiae annonae militaris praefectum. Obiit Calendis Iulii anni 1663. dum impleuerat annos Septuaginta tres. Abi lector ac dilce bene mori.

hard Caspar Lose, administrirten, so erfolgten, sonderlich nach dem unglücklichen Brande a. 1639. und bey manchen andern Gelegenheiten, dieses Rechtes selbst, und der damit verknüpfften Angelegenheiten halber mancherley verdrüßliche und schädliche Irrungen, mit deren Erwähnung wir unsere Freude nicht stöhen, auch nur kurz berühren wollen, daß gedachte Frau Catharina Losin von ihren Winterischen Witt-Erben das Recht zu ihrer Forderung allein überkommen, endlich aber auch kurz vor der Verkaufung das Ritter-Gut völlig sub hasta erstanden. Inzwischen wollen wir rühmen, daß gedachter ältere Herr Lossius mit den Seinigen auch der Kirche viel gutes gethan, zu dem a. 1660. vollführten Thurm-Bau schon a. 1649. 50. Rthlr. und zum Weiser 10. Rthlr. geschenkt, von den Schwedischen Obristen Sommerfeld und Subisart 20. Ducaten dazu verschafft, auch den kleinsten verguldeten Kelch nebst Patelle, verehret. x) Schwedische Kriegs-Bedienten mußten durch Gottes Regierung wieder in Stand setzen, was Schwedische Soldaten verderbet.

Ich eile zu den glückseligen Zeiten, die uns Gott unter der Seckendorffischen Zerrschafft gegönnet. Sobald des Reichs, Frey, Hochwohlgebohrnen Herrn Geheimen-Raths, Hoch, Fürstl. Altenburgischen Ober-Steuer- und Land-schaffts-Directoris, Herr Veit Ludwig von Seckendorff, Reichs, Frey, Zerrliche Excellence Neuselwitz a. 1676. d. 19. Dec. da Sie eben Ihr 50stes Jahr vollendet, und Schnauderhainichen a. 1677. d. 9. Sept. gekauft, (daß Sie auch in Ihrem letzten Lebens-Jahre a. 1692. Mumbdorff durch Kauff von Herrn Zeinrich von Hinau wiederbrachten,) so gefiel Ihnen, diesen Flecken zur Ruhe nach Ihrer vielen Arbeit, daran Sie doch durch mancherley Göttlichen Beruff wieder gestöhret wurden, und Verfertigung Dero geehrtesten Schrifften, sonderlich der theuren *Historiae Luthevanisimi* jurisdimen. y) Sie ließen deswegen von 1677. an das ie-
E
lige

x) Dieser war damahls der Dritte. Zu dem großen nebst Patelle hat Justina, Tobias Reichmanns Witwe an. 1612. 20 Ducaten gegeben. Er kostet 57 Rthlr. 8. Gr. Den Kleinern nebst Patelle, den man noch bey Kranken brauchet, hat man an. 1631. bey einem Kayserlichen Soldaten gefunden, der sich nach der ersten Leipziger Schlacht hieher retiret, und ihn der Kirche verehret. Die silberne Zoffien-Schachtel ist ein Andencken von Herr Leonhard Caspar Losso, und seiner Liebsten Frau Dorothea Catharina gebohrene Clausprachin.

y) So schreibet er selbst in prael. Hist. Luth. b. 2. --- *praedium hoc & oppidulum possideo, in quo quietum nec inhonorificum huc usque annis studiisque meis receptaculum diuina concessit benignitas.* Und Lib. 2. pag. 102. *Liceat mihi oppiduli, in quo Deus senectuti meae huc usque otium non inhonestum concessit, gratia &c.* Der gelehrte Julius Pflug hat deswegen auch in einem an den wohlseeligen Herrn von Seckendorff geschriebenen Briefe, der in F. A. Schmidii collecti-

hige, doch numehro in weit herrlicheren Zustand gebracht, Schloß bauen, und erhielt
 ten bey der Hoch-Fürstl. Landes-Herrschaft sowohl des Ritter-Guts als Markt-Ste-
 ckens halber mancherley neue Freyheiten. 2) Aber Ihre erste und vornehmsten Sorge
 hatte unser Gottes-Haus zu genießen. Die Einrichtungen der Rechnungen und be-
 ständige Ordnung des Kirchen-Vermögens wurde auf ganz andern Fuß gesetzt. Zu
 der schon oben gerühmten Haupt-reparatur gaben Sie selbst etliche hundert Gulden, und
 erhielten die Hoch-Fürstl. Steuer-Nesse. Und bey Erbauung unserer ieszigen Kirche
 nahmen Sie mit völliger Aufsicht alle Mühe selbst über sich, erzielten oberwehnter
 massen so reichlichen Beytrag, ließen aber alle Unkosten und Einbuße an denen Geld-
 Sorten über Sich gehen, und schenckten noch selbst tausend Gulden. Zu Aufrich-
 tung einer Kirchen-Bibliothec schenckten Sie nebst andern Büchern Poli Synopsin bey
 Herrn M. Herrmanns Anzuge mit einer denckwürdigen Erinnerung, und verordne-
 ten in Dero Testamente, daß allezeit bey Berufung eines neuen Pastoris 6. Zhr. vom
 Patrono und 6. Zhr. vom neuen Pastore zu Büchern gegeben werden sollten. a) Von
 Sr. Excellence ersten Gemahlin, der Wohlseel. Frau Elisabeth Juliana gebornen
 von Dippach, bleibet noch die schöne Kanne zum Weine bey der Communion ein
 Andencken. Die andere Gemahlin, die Wohlseel. Frau Sophia Susanna geb.
 von Ende, hat vor dem Brande bey Ihrer Vermählung a. 1685. den rothen Da-
 massenen Schmuck, bey Erbauung unserer Kirche den ieszigen Tauff-Stein und
 Tauff-Becken, und bey Ihrem Abzuge a. 1695. den vierdten verguldeten und mit
 Laub-Werck schön geziereten Kelch nebst Patelle verehret. Da es aber Gott gefiel,
 den theuresten Nehemia als Chur-Fürstl. Brandenburgl. Geheimen-Rath und
 Canz

one de Bibliothecis p. 310. siehet, unser Meuselwitz also gerühmt: *Postquam pro-
 pitia fortuna claram illam misarum, tanque Vir perillustri, sedem Meuselvicum
 dico, mirari contigit &c.* Von Sr. Excell. Verdiensten und Schriften überhaupt
 verdienet Dan. Gad. Schreberi *Historia vitae & meritum Viti Lud. a Seckendorff*
 Lips. 1734. 4. sonderlich gelesen zu werden. Hieher gehöret vornehmlich pag. 43. seqq.

- 2) Das Ritter-Guth wurde gleich zum Weiberlehn, und die nach Zeis zur Lehn
 gehörige Gücher frey gemacht, an. 1677. d. 12. Octobr. wurde die obangeführte Frey-
 heit dahin gnädigst extendiret, daß allhier allerhand Landwerker in und außers
 halb Zünfte, auch einzele Handwercks-Verföhnen ohne Zünnung geduldet und gelit-
 tet werden sollten. Die Jahr- und Wochen-Märkte wurden an. 1679. gnä-
 digst concediret, und Montags nach Laurentii zuerst gehalten. Dabey zu mercken,
 daß da die Jahrmärkte erst Montags nach *Misericordias Domini* und *Laurentii* gehal-
 ten werden sollten, an. 1680. gnädigst bewilliget worden, daß der letzte auf den Mon-
 tag nach Martini verlegt, und dabey die Kirnß-Predigt gehalten. Die Kirnßen aber
 gänzlich eingestellt werden sollten.
- a) Von diesen und andern bisher treulich beobachteten Legatis, dadurch noch viele Arz-
 me erqvickt werden, siehe Schreberum l. c. p. 65. Nechst diesen wird die Kirchen-
 Bibliothec seit 1731. 1730 alle Jahr vermehret.

Canzler der Universität zu Halle den 18. Dec. 1692. in Halle von dieser Welt seelig abzufodern, so funde Dessen verblichener Körper in dem allhier schon bey der ersten grossen reparatur erbauten Begräbnisse seine Ruhe, welche Ihm Gott zur seeligen Auferstehung lassen wolle. Und da der einzige Hinterlassene unter der Aufsicht Dero Frau Mutter und der Vormundschaft des Wohlseel. Herrn Canzlers von Einsiedels erzogene Erbe, Herr Veit Ludwig von Seckendorff der jüngere, auch a. 1695. d. 18. Mart. im 5ten Jahre dem Wohlseel. Herrn Vater in die Ewigkeit gefolget, so fiel vermöge der vorhergemachten disposition dieses Ritter-Gut auf Sr. Excellence jüngern Herrn Bruders Söhne, welche Sie allhier erzogen, b) die Gott gebe noch lange lebende, unsere gnädige resp. Erb-Lehn- und Gerichts-Herren, des Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn Ernst Ludwig, Frey-Herrn von Seckendorff, vorieho Sr. Königl. Maj. in Preussen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg Hochbestallten Geheimen Etats-Ministre, Herrn auf Ober-

C 2

Zenn

b) Der vormahlige Herr Director Acker hat Ursache in seiner *Historia pennarum* p. 63. wegen des Hochfürstlichen Gymnasii in Altenburg zu rühmen: Eruditum Meuselvicum, vbi VITVS LVDOVICVS a SECKENDORF prisci Maecenas exempli, Tusculanenses habuit dies; Meuselvicum Alcinovicum, vbi ad hortorum amoenitatem ipse super liuor; Meuselvicum vicinum Altenburgicis, ostendit illustrissimum comitem DE SECKENDORF heroem omnibus belli ac togae dotibus eminentissimum. O quanta species fuit diei felicitis & aurei, quo in subfelliis spectauimus nostris viuum illud ac spirans Apollinis ac Martis simulacrum? Ita, quae opto, contingant, vt, cum illius diei mihi venit in mentem, nonsolum commoueor animo sed etiam toto corpore tripudio. Seruet Deus illustrissimum heroem, lauro ac curru dignissimum, diutissime sinat inter ornamenta huius seculi enitescere. Aber daß ein so großer Kriegs-Held und Staats-Mann auch als ein rechtschaffener Christe in der Wahrheit von Jugend auf gewandelt, haben wir in unserm Gottes-Hause mit noch größerer Bewunderung öfters gesehen. Ich weiß nicht von welchem Regimente die Schweden gewesen, welche an. 1639. die größte Feuersbrunst verurfachet. Aber das ist nach M. Phil. Wernicks Bericht vom Dreyßigjährigen Krieg (in der Anfüge zu Sr. Magnif. Zn. D. Lebers Zist. von Ronneburg p. 108.) richtig, daß der Schwedische Obrister von Seckendorff an. 1640. auch in dieser Gegend gefanden. Und dessen hohe Nachkommen haben hier einen so prächtigen Ritter-Sitz? Ja sein hinterlassener ältester Waise und Kindes-Kinder von dem jüngsten Sohne haben in eben dem Lande theils in den höchsten königlichen Bedienungen, theils in den wichtigsten kaiserlichen Gesandtschaften so hohen Ruhm erworben, in welchen Ihre hochseeliger resp. Herr Vater und Groß-Vater in Schwedischen Diensten so unglücklich umgekommen? Wer die Umstände verstehet, wird mir nicht ungnädig deuten, daß ich mit dieser Anmerkung Gott preise, der sein Wort wahr gemacht: Das Geschlechte der Frommen wird gesegnet seyn.

Zenn, Meuselwitz ic. Frey, Herrl. Excellence, und des Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Friedrich Heinrich, des Heiligen Röm. Reichs Grafen von Seckendorff, voritzo des Heil. Röm. Reichs und Sr. Kayf. und Cathol. Maj. wieder die Türcken *commandirenden General. Feld. Marschalls*, Ritter des Johanner, Weissen Adler und Elephanten Ordens, Herren auf Meuselwitz, Schnauderhainchen, Munsdorff und Wurz ic. ic. Hoch. Gräfl. Excellence. Den höchsten Grund der zeitlichen Glückseligkeit, welchen dieser Markt, Flecken und Kirche unter Ew. Hoch. Reichs. Gräfl. und Reichs. Frey. Herrl. Excellence gnädigem Regimente errichtet, nach Würden zu beschreiben, sind diese Blätter so wenig vermögend als zureichend. Deroselben vergnügte Unterthanen erkennen ohne meine Erinnerung mit schuldigsten Dancke, wie durch Ew. Hoch. Gräfl. Excellence hohe Veranstaltungen, kostbare und selbst von Königen und Fürsten bewunderte Garten- und Schloß. Baue, Vermehrung der Privat. Häuser, ertheilte Freyheiten zu Errichtung mancherley Professionen, Verbesserung des Hospitals, und viele andere Umstände, sie des Segens reichlich zugeniesen gehabt, damit Gott Dieselben so hoch erhaben. Nach dem Zweck dieses Schreibens habe ich auch nicht nöthig meiner Gemeine erst weitläufftig vorzustellen, wieviel unserm Gottes. Hause nächst so vielen andern reichen Wohlthaten zu dem wahren innerlichen Wohl der Seelen durch Errichtung des Diaconats, c) Beschaffung der beschwerlichen Haushaltungs. Last bey der Pfar, durch Dero hohe Bemühungen und reiche Legata, auch mühsame Veranstaltung und Verbesserung guter Ordnungen zugewachsen. Und Dero hohen und vielfältigen Gnade, meine Hochgebohrne Gräfin und Frau, werden wir nicht erst bey allen unserm Gottes. Diensten durch mancherley zur Zierde der heiligen Stätten öftters geschenccte Stücke erinnert, da unser aller Herzen schon die getreueste Danck. Register unzehlbbarer Wohlthaten bleiben. Ich darff also Dero beyderseits preiswürdigste Bescheidenheit nicht mit vielen Erzehlungen erzürnen. Nur bedaure ich, daß wir die größte Wohlthat, die unserm Gottes. Hause durch Dieselben wiederfahren, nicht öftters genießen. Ich verstehe die besondere Andacht, damit Dero unvergleichliches Exempel der Gottesfurcht bey Dero hohen Anwesenheit in unserer Kirche die Herzens. Zempel des Heiligen Geistes nächst dem Worte Gottes mit vielen von mir verspür.

c) Frau Catharina Lofin hat schon an. 1668. d. 11. Julii in einem gewissen Schreiben ans Hochfürstliche Consistorium von einem künftigen Diaconate etwas vorgeschlagen. Der selbige Herr Veit Ludwig von Seckendorff hat sein Verslangen darnach in seiner Disposition bezeuget. Ich wurde zur Substitution meines seel. Hrn. Vorfahren unter dem Titel eines Diaconi präsentiret. Dieses legte blieb aber bis nach seinem Tode ausgesetet. An. 1728. kam das so nöthige als nützliche Werk erst völlig zu Stande.

spürten Seegen in allen Predigten, Betstunden und Catechisationen erbauen hilft. Doch Sie folgen dem Ruffe Gottes, und wir begleiten Dieselben in allen unsern Versammlungen mit Gebet und Flehen. Zemehr Sie des Höchsten Bestandes in Dero iezigen gefährlichen Umständen benöthiget sind, um desto brünstiger wollen wir auch bey unsern Jubel-Feste beten: Gedencke mein Gott! ihrer daran, und tilge nicht aus ihre Barmherzigkeit, die Sie an meines Gottes Hause und an seiner Hut gethan haben.

Gedencket aber auch, meine Freunde, an eure Lehrer, die euch allhier das Wort gesagt haben. Ich habe ja zwar ihr Andencken schon an andern Orte zu erhalten gesucht, d) und will nicht alle Umstände wiederholen. Da ich aber nach der Zeit noch vieles zu Ergänzung solcher Nachrichten gefunden, so will auch bey dieser Gelegenheit von neuem rühmen, wie gnädig der himmlische Vater auch über seine hiesige Endte in Berufung getreuer Arbeiter besonders gewaltet. Des ersten bekannten Lehrers nach der Reformation l) Antonius Zimmermanns, war in den hiesigen Nachrichten ganz vergessen, wie eines todten. Um desto rühmlicher ist es von ihm, daß ihn unser grosser Veit Ludwig von Seckendorff wieder bekannt gemacht: aus dessen Historie des Lutherthums e) ich zu erst von ihm gelernet, daß er vorher Pfarr-Herr in Teuchern gewesen, der Religion halber aus des Herzogs George Gebiete vertrieben, von vorgedachten Herrn Günther von Büchau hieher beruffen worden, und daß kein einziger Prediger in der Altenburgischen Inspection bey der ersten grossen Visitation a. 1628. von den Visitatoribus so, wie dieser, gelobet worden, da man ihn als einen frommen und gelehrten Mann beschrieb. Davon zeugen aber auch die vorher ausgegebenen Schrifften dieses ersten allhier aufgenommenen Exulanten, welche zugleich seinen Nahmen unter den ersten Lehrern der Evangelischen Kirche be- rühmt gemacht. Denn so sind mir von ihm bekannt geworden: Ein Sermon auf das Evangelium: Misereor Super turbam: Marc. 8. geschrieben und geprediget am 7. Sonntage nach dem achten Tag des heil. Pfingst-Tages, durch den würdigen Herrn Antonium Zimmermann, Pfarr-Herrn zu Teuchern. In diesen Sermon wird auch kürzlich angezeigt Unterscheid des Gesetzes und Evangelii einem ieglichen Christen nöthig zuwissen. 1523. Antonii Zimmermanns Antwort und Entschuldigung an den Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Georg, Herzog zu Sachsen, 1524, 4. 2. B. Er vertheidiget hierin gegen seine Ankläger die Tauff-Handlung in deutscher Sprache, und Austheilung des Abendmahls unter beyderley Gestalt. f) Antonius Zimmermann, ob auch die Seele

- d) Nämlich in meinen hiesigen Anzugs-Predigten pag. 18. seqq.
 e) Hist. Luther. lib. II. pag. 102. Daraus ohne Zweifel dieselben Nachrichten in den Unschuld. Nachrichten an. 1715. pag. 588. und 591. wiederholet sind.
 f) Ist recensiret in Uns. Nachrichten 1715. p. 588. seqq.

Seele Christi nach seinem Todt in der Hölle gelitten habe? 1524. 4. 3. B. welches er behaupten will, aber hernach seine Meynung aufrichtig geändert in der Wiederruffung Ehren Anthonii Zimmermanns, etwan Pfarrherrn zu Teuschern, des Büchleins, ob die Seele Christi yn der Hölle gelitten habe? 1526. 8. 1. B. g) Von II.) *Levinus Kautz* finde ich nur, daß er 1559. allhier gestorben. III.) *Mich. Froberg* ist a. 1559. d. 19. Sept. eingezogen, und a. 1577. von der Pest mit eiff Verfohnen weggerissen worden. h) In denen Actis der bekantten Visitation a. 1573. steht er unter dem Verzeichniß der Pfarrer, so in der *Superintendenz Altenburg* bey ihren Aemtern gelassen worden. Hingegen ist ihm IV.) *Donatus Tauchwitz*, geb. von Mogalens zwischen Torgau und Wurzen, gefolget, der nach den Visitations-Actis a. 1578. 50. Jahr alt, und vorher 1. Jahr Diaconus zu Monstab, 7. Jahr Past. zu Oberlöbda, 11. Jahr zu Tectwitz, 5. Jahr Adj. zu Monstab, und 4. Jahr im Exilio gewesen. In dem Lebens-Lauffe seines Sohnes stehet nehmlich, daß er a. 1573. wegen des Calvinisten Stößfels von Monstab fort gemust. Also ist er in der jetztgedachten hißgen und schläglichen Visitation unter denen gewesen, welche lieber in der Verfolgung gewichen, als wider Gewissen den Visitatoribus gehorchet. i) Nach dem aber der theuerste in Bomundschaft regierende Chur-Fürst *Augustus* die Betriegereyen der Crypto-Calvinisten indessen eingesehen, und die Gestalt der Kirche sich verändert, so hat dieser andere allhier aufgenommene Erulante auch a. 1577. (Denn zu Nicolai ist er schon hier gewesen) ohne Bedencken das hiesige Pastorat antreten dürfen. Doch bey erfolgter vacance in Monstab suchten ihn seine vorigen Schaffe wieder, und er ist a. 1578. im Dec. wieder als Adjunctus nach Monstab gezogen, nachdem er vorher in den Visitations-Actis ein besonderes Lob seiner Gaben und reiner Lehre halber allhier erhalten. Daß sodann die hiesige Pfarre eine Zeitlang ledig geblieben, habe ich schon oben

- er
- g) Die Gründe aus beyden Schrifften sind excerpirt in der Fortgesetzten Sammlung von A. und N. 1724. p. 1023. seqq. Nach dem letzten Titel ist er 1526. im Exilio gewesen. Also zweifle ich noch, ob ich ihn hier den ersten Lehrer nach der Reformation nennen darf.
- h) Diß wird wohl die Ursach seyn, warum sich kein Meuselwiger Pastor bey der ersten Unterschrift der Form. Concord. findet. Denn nach Herrn D. Löbers *Historie von Ronneburg* p. 289. ist diese an. 1577. d. 26. und 27. Aug. aus den MSS. der Priesterschaft in Altenburg öffentlich vorgelesen worden, darauf die Unterschrift erfolgt.
- i) Man kan von dieser Visitation Herrn D. Löschers *Historia motuum* P. III. pag. 154. seq. und von dem verzweiffelten Stößeln *ibid.* pag. 167. seqq. ingleichen Hurteri *Conc. conc.* p. 298. sqq. nachlesen. Aber noch mehr besondere unsere Lande betreffende Umstände wird man in Sr. Hochwürdigem *Magnif. Herrn D. Chr. Löbers Historie von Ronneburg* pag. 285. seqq. und Dero seel. Herrn *Waters Joh. Henr. Loeberi Historia Eccles. Orlamund.* p. 78. seq. antreffen, wo auch p. 57. sqq. Stößel und sein Ende beschrieben wird.

erinnert. Nachdem die grossen Theils durch unruhige Gemüther in der Gemeine erregte Irrungen gehoben worden, ist V.) M. Erasmus Winter nach Ostern 1579. angezogen. k) Er war von Joachims Thal gebürtig, wo sein Vater als Kirchner gedienet. Hatte in Leipzig des Herrn von Clauspruch Kinder informiret, und war hernach schon 6. Jahr Pfarr in dem Böhmischen Flecken Wistritz und Ehrwitz gewesen. Da ihn der wohlseel. Herr *Sup. Melissander* kennen lernte, lebete er ihn als ein gelehrtes und bescheidenliches Männchen, wie ihn dann auch vom *Consistorio* in Weimar, und in allen Visitationen besonderes Lob gegeben wird. Unter vielem Verdruss und rühmlichen Bemühungen macht er sich hier auch durch mancherley Schrifften wohlverdient, davon mir bekannt geworden: Eine Orgel-Predigt, bey Einweihung der hiesigen ersten Orgel; die schon oben angeführte funfzehn Kirms-Predigten; und sein bekannter *Theaurus consolatorius in Casibus tragicis et inopinatis*, oder geistlicher Seelen-Schatz, welcher bey der ersten Ausgabe 1608. vom Consistorio in Jena censurirt worden, und wohl in der Evangelischen Kirchen eines der ersten Bücher von dieser Art ist. Er starb alhier 63. Jahr alt a. 1611. d. 17. Sept. an der Pest. Dieses Elends halber wurde VI.) M. David Engelhard schon d. 27. Sept. 1611. praesentiret, auch bald ordiniret. Er starb aber acht Tage nach seinem Anzuge auch an der Pest, und ist auf Unkosten der Kirche begraben worden. Sodann wurde VII.) Lucas Pfeiffer zum Pest-Prediger ordiniret, von dem ich finde, daß er vom 21. Nov. bis Fastnachten 1612. auf 14. Wochen wöchentlich 1. Neuschöck bekommen: weiß aber nicht, wohin er hernach beruffen worden. Denn VIII.) M. Thomas Weinrich, S. Theol. Bacc. von Hirschberg aus Schlesien, einer der vier berühmten Brüder, davon drey in Leipzig zugleich in Aemtern, und der älteste Superintendentens gewesen, ist schon zu Ostern 1612. hergezogen, nachdem er vorher als Colleague an der Thomas-Schule gedienet. Er heyrahet des Altenburgischen General-Superintendenten Herrn D. Abr. Suavini Tochter. A. 1614. ist er im Martio schon wieder als Diaconus nach Leipzig beruffen, da er a. 1629 d. 4. May als Theol. Doct. Prof. und Archidiaconus zu S. Nicolai, aber nur 42. Jahr alt, gestorben. 1) Noch höher brachte es sein hiesiger Nachfolger IX.) M. Christian Lange, der in dem Dorffe Altenburg bey Naumburg a. 1585. d. 2. Dec. gebohren, von Leipzig hieber a. 1614. beruffen, und den 14. Apr. ordiniret worden. Dieser ist 1618. im November wieder nach Lucca als Pastor und Adj. gezogen, aber schon in folgenden Jahre Diaconus in Leipzig geworden, und daseibst als Theol. Doct. und Prof. Canon. Misn. nat. Misn. Senior, Pastor, Superintendentens et Consist. Asf. d. 7. Maji 1657. gestorben. Die Gelehrten wissen seine Verdienste. m) Wir wollen da
bey

- k) Ich habe mich bey meinen Anzugs-Predigten durch das Document von seinem Inventario verleitet, geirret, da ich 1580. angegeben.
- l) Seine Schrifften stehen in Herrn D. Jöchers Gelehrten-Lexico, wo aber, daß er hier gewesen, nicht angemercket finde.
- m) Siehe Henn. Witten memor. Theol. des. IX. p. 1233. 1699.

bey zugleich gedencfen, daß sein berühmter Sohn D. Samuel Lange, der von der Wegauischen ebenfals zur Leipziger Superintendur gelanget, allhier geböhren worden. n) Die Clauspruchliche Fr. Witwe und Erben fuhren indessen fort die geschicktesten Candidatos aus Leipzig hieher zuberuffen; siatemahl X.) M. Phil. Wernick folgete, welcher a. 1594. d. 18. Apr. zu Lükschene im Merseburgischen geböhren, a. 1618. d. 1. Dec. zu hiesigem Pastorat präsentiret, und d. 20. Dec. ordiniret worden. Er hat auch des seel. Hern Gen. Super. zu Altenburg *Abr. Suarini*, der ihn noch als Pakt. zu Steuditz getaufft, nachgelassene Tochter geheyrathet. A. 1619. d. 30. Sept. ward er in Leipzig Baccal. Theol. und hat deswegen noch a. 1624. d. 7. Maj. unter Herr D. Zeinr. Höpffnern *de bonis operibus contra Becan. man. controv. cap. XVIII. disputiret.* o) Da er a. 1623. d. 12. Jun. im Priesterlichen Synodo zu Altenburg predigte, und zugleich disputirte, verzehrte allhier denselben Tag eine Feuers-Brunst seine Pfarr-Bohnung nebst 40. Häusern. Dieses gab der Hoch-Fürstl. Landes-Zerrschafft Gelegenheit, seine gründliche Wissenschaften und gute Gaben noch besser zu gebrauchen. Er ward nemlich a. 1625. D. XII. p. Tr. zum Pastorat und Superintendur in Ronneburg beruffen, und hielt D. IV. Adv. die Anzugs-Predigt. Unter mancherley Trübsalen vom dreyßigjährigen Kriege, blieb er daselbst in seinem Amte und Verfertigung mancher Schriften treu und fleißig, und starb a. 1665. am Pfingst-Abende, da er 71. Jahr alt geworden. Das Andencken seiner Verdienste hat an unsers Herrn General-Superintendenten Hochw. Magn. den geschicktesten Erhalter gefunden. p) Hier war XI.) M. Cornelius Becker, von Leipzig, des durch manche Schriften, die Psalmen, und wegen des Eysers wider den Crypto-Calvinismus eine Zeitlang erlittenes Gefängniß berühmten D. Cornelius Beckers Sohn, sein Nachfolger. Nachdem er in Leipzig schon Sonnabends-Prediger gewesen, ist er zu hiesigen Lehr-Amte a. 1625. d. 19. Sept. präsentiret, und d. 20. Oct. ordiniret worden. Er gab hier a. 1631. seinen Passions-Seitzer in 12. heraus, in welchem auch der kurze Inhalt der Augspurgischen Confession in dem Liede stehet: *3. Herr Gott erhalt uns für und für 2c.* so er beym Jubilaeo 1630. verfertigt, welches auch in einige öffentliche Gesang-Bücher gekommen. Nachdem er noch vorigen Tages geprediget, ist er a. 1632. d. 4. May allhier plötzlich gestorben, und in der Kirche begraben worden. Und da erlangte Meuselwitz die Ehre, daß der nachgehends so berühmte Theologus XII.) M. Joh. Benedict Carpsow der ältere, geb. zu Hochlig a. 1607. d. 22. Jun. hieher beruffen, aber obgedachter massen erst a. 1633. d. 17. Febr. Dom. Septuag. vociret, und d. 21. Martii ordiniret ist. **GOTT** fährte ihn aber noch in demselben 1633sten Jahre wieder nach Leipzig als Diaconum an der

n) I. A. Scherzeri Progr. & Orat. p. 134.

o) Auf den Titel dieser Disputation, von welcher ich in meinen Anzugs-Predigten p. 20. geglaubet, daß er sie *pro Licentia* gehalten, stehet ausdrücklich: *pro accepta ante hac in studio Theologico prima laurea.*

p) In der *Historie von Ronneburg* p. 328. 199.

der Thomas-Kirche, und er ist a. 1657. d. 22. Octobr. 51. Jahr alt, als Doct. und Prof. Theol. Archidiaconus, design. Adfess. Consist. und Canonicus zu Zeitz, in Leipzig gestorben. ¶ **GOTT** segne ferner, wie bißher, seine berühmte Nachkommen, unter welchen ich noch des jetzigen Herrn Superint. in Lübeck, als meines theuersten Academischen Lehrers, in meinem Gebet gedencke. Das Meuselwitzer Lehr-Ampt war indessen XIII.) *M. Michael Wolffrum* aufgetragen. Er war ein Sohn des berühmten *D. Viti Wolffrums* r) Superint. in Zwickau, und daselbst a. 1606. d. 14. Februar. geböhren. Zum Diaconate in Ronneburg ward er a. 1632. Di. II. Adv. beruffen und d. 20. Decembr. ordiniret. Daselbst beyraethete er a. 1633. vorgeachten *D. Thom. Weinrichs* Tochter. Nach Meuselwitz ist er a. 1633. Dom. XVI. p. Trinit. beruffen, und d. 15. Octobr. hergezogen. Nach dem grossen Brande 1639. ward er als Pastor und Adjunctus in Monstab vociret, wo er a. 1658. d. 15. May gestorben. Daselbst findet man auch noch sein Bildniß in der Kirche. Als er hier weggezogen, hatte zwar der alte Pastor in Zipsendorff, *Johann Mylius* die Vocation zu hiesigem Pastorat übereilt angenommen. Er depreciret es aber wieder bey Hoch-Fürstlichem Consistorio, und wurde XIV.) *M. Christoph Kestner* beruffen. Dieser ist a. 1608. d. 18. August. zu Altenburg geböhren, zu hiesiger Pfarre a. 1639. d. 14. Septembr. präsentiret, Dom. XV. p. Trinit. d. 22. Septembr. vociret, und d. 31. Octobr. ordiniret: wurde aber a. 1646. d. 12. April. zur Schmöllischen Adjunctur beruffen, wo er a. 1668. d. 15. Septembr. gestorben. Sein Bildniß ist auch noch in dasiger Kirche zu sehen. Hier nahm XV.) *M. Christoph Zempel*, ein Eilenburger, nach der Probe-Predigt am Himmelfahrts-Tage d. 7. Maji a. 1646. die Vocation an, nachdem er schon vorher Pastor und Adjunctus in Lucca gewesen, dazu er a. 1642. d. 1. Sept. ordiniret worden. A. 1647. ist er allhier im August. feelig verstorben. Der folgenden erinnern sich noch viele unter dieser mit alten Personen gesegneten Gemeine. Nehmlich XVI.) *Martinus Schamelius*, geb. zu Wersburg a. 1619. ward zu hiesiger Pfarre a. 1648. d. 13. Januar. präsentiret, d. 30. Januar. Dom. Septuag. vociret, und d. 8. Februar. ordiniret. Er ist allhier a. 1679. d. 2. Mart. gestorben, und in der Kirche begraben worden. Nebst vieler andern Mühe und Verdruß wegen der getheilten Lehns- und Gerichts-Herrschaft, hat er sonderlich auch viele Arbeit mit den Hexen gehabt, mit welchen die bekannnten öfteren Inquisitiones just mit dem

D

ersten

1109) Von seinen Leben und Schriften ist in Wittenii Memor. Theol. Dec. IX. pag. 1247. 1110) 1111) 1112) 1113) 1114) 1115) 1116) 1117) 1118) 1119) 1120) 1121) 1122) 1123) 1124) 1125) 1126) 1127) 1128) 1129) 1130) 1131) 1132) 1133) 1134) 1135) 1136) 1137) 1138) 1139) 1140) 1141) 1142) 1143) 1144) 1145) 1146) 1147) 1148) 1149) 1150) 1151) 1152) 1153) 1154) 1155) 1156) 1157) 1158) 1159) 1160) 1161) 1162) 1163) 1164) 1165) 1166) 1167) 1168) 1169) 1170) 1171) 1172) 1173) 1174) 1175) 1176) 1177) 1178) 1179) 1180) 1181) 1182) 1183) 1184) 1185) 1186) 1187) 1188) 1189) 1190) 1191) 1192) 1193) 1194) 1195) 1196) 1197) 1198) 1199) 1200) 1201) 1202) 1203) 1204) 1205) 1206) 1207) 1208) 1209) 1210) 1211) 1212) 1213) 1214) 1215) 1216) 1217) 1218) 1219) 1220) 1221) 1222) 1223) 1224) 1225) 1226) 1227) 1228) 1229) 1230) 1231) 1232) 1233) 1234) 1235) 1236) 1237) 1238) 1239) 1240) 1241) 1242) 1243) 1244) 1245) 1246) 1247) 1248) 1249) 1250) 1251) 1252) 1253) 1254) 1255) 1256) 1257) 1258) 1259) 1260) 1261) 1262) 1263) 1264) 1265) 1266) 1267) 1268) 1269) 1270) 1271) 1272) 1273) 1274) 1275) 1276) 1277) 1278) 1279) 1280) 1281) 1282) 1283) 1284) 1285) 1286) 1287) 1288) 1289) 1290) 1291) 1292) 1293) 1294) 1295) 1296) 1297) 1298) 1299) 1300) 1301) 1302) 1303) 1304) 1305) 1306) 1307) 1308) 1309) 1310) 1311) 1312) 1313) 1314) 1315) 1316) 1317) 1318) 1319) 1320) 1321) 1322) 1323) 1324) 1325) 1326) 1327) 1328) 1329) 1330) 1331) 1332) 1333) 1334) 1335) 1336) 1337) 1338) 1339) 1340) 1341) 1342) 1343) 1344) 1345) 1346) 1347) 1348) 1349) 1350) 1351) 1352) 1353) 1354) 1355) 1356) 1357) 1358) 1359) 1360) 1361) 1362) 1363) 1364) 1365) 1366) 1367) 1368) 1369) 1370) 1371) 1372) 1373) 1374) 1375) 1376) 1377) 1378) 1379) 1380) 1381) 1382) 1383) 1384) 1385) 1386) 1387) 1388) 1389) 1390) 1391) 1392) 1393) 1394) 1395) 1396) 1397) 1398) 1399) 1400) 1401) 1402) 1403) 1404) 1405) 1406) 1407) 1408) 1409) 1410) 1411) 1412) 1413) 1414) 1415) 1416) 1417) 1418) 1419) 1420) 1421) 1422) 1423) 1424) 1425) 1426) 1427) 1428) 1429) 1430) 1431) 1432) 1433) 1434) 1435) 1436) 1437) 1438) 1439) 1440) 1441) 1442) 1443) 1444) 1445) 1446) 1447) 1448) 1449) 1450) 1451) 1452) 1453) 1454) 1455) 1456) 1457) 1458) 1459) 1460) 1461) 1462) 1463) 1464) 1465) 1466) 1467) 1468) 1469) 1470) 1471) 1472) 1473) 1474) 1475) 1476) 1477) 1478) 1479) 1480) 1481) 1482) 1483) 1484) 1485) 1486) 1487) 1488) 1489) 1490) 1491) 1492) 1493) 1494) 1495) 1496) 1497) 1498) 1499) 1500) 1501) 1502) 1503) 1504) 1505) 1506) 1507) 1508) 1509) 1510) 1511) 1512) 1513) 1514) 1515) 1516) 1517) 1518) 1519) 1520) 1521) 1522) 1523) 1524) 1525) 1526) 1527) 1528) 1529) 1530) 1531) 1532) 1533) 1534) 1535) 1536) 1537) 1538) 1539) 1540) 1541) 1542) 1543) 1544) 1545) 1546) 1547) 1548) 1549) 1550) 1551) 1552) 1553) 1554) 1555) 1556) 1557) 1558) 1559) 1560) 1561) 1562) 1563) 1564) 1565) 1566) 1567) 1568) 1569) 1570) 1571) 1572) 1573) 1574) 1575) 1576) 1577) 1578) 1579) 1580) 1581) 1582) 1583) 1584) 1585) 1586) 1587) 1588) 1589) 1590) 1591) 1592) 1593) 1594) 1595) 1596) 1597) 1598) 1599) 1600) 1601) 1602) 1603) 1604) 1605) 1606) 1607) 1608) 1609) 1610) 1611) 1612) 1613) 1614) 1615) 1616) 1617) 1618) 1619) 1620) 1621) 1622) 1623) 1624) 1625) 1626) 1627) 1628) 1629) 1630) 1631) 1632) 1633) 1634) 1635) 1636) 1637) 1638) 1639) 1640) 1641) 1642) 1643) 1644) 1645) 1646) 1647) 1648) 1649) 1650) 1651) 1652) 1653) 1654) 1655) 1656) 1657) 1658) 1659) 1660) 1661) 1662) 1663) 1664) 1665) 1666) 1667) 1668) 1669) 1670) 1671) 1672) 1673) 1674) 1675) 1676) 1677) 1678) 1679) 1680) 1681) 1682) 1683) 1684) 1685) 1686) 1687) 1688) 1689) 1690) 1691) 1692) 1693) 1694) 1695) 1696) 1697) 1698) 1699) 1700) 1701) 1702) 1703) 1704) 1705) 1706) 1707) 1708) 1709) 1710) 1711) 1712) 1713) 1714) 1715) 1716) 1717) 1718) 1719) 1720) 1721) 1722) 1723) 1724) 1725) 1726) 1727) 1728) 1729) 1730) 1731) 1732) 1733) 1734) 1735) 1736) 1737) 1738) 1739) 1740) 1741) 1742) 1743) 1744) 1745) 1746) 1747) 1748) 1749) 1750) 1751) 1752) 1753) 1754) 1755) 1756) 1757) 1758) 1759) 1760) 1761) 1762) 1763) 1764) 1765) 1766) 1767) 1768) 1769) 1770) 1771) 1772) 1773) 1774) 1775) 1776) 1777) 1778) 1779) 1780) 1781) 1782) 1783) 1784) 1785) 1786) 1787) 1788) 1789) 1790) 1791) 1792) 1793) 1794) 1795) 1796) 1797) 1798) 1799) 1800) 1801) 1802) 1803) 1804) 1805) 1806) 1807) 1808) 1809) 1810) 1811) 1812) 1813) 1814) 1815) 1816) 1817) 1818) 1819) 1820) 1821) 1822) 1823) 1824) 1825) 1826) 1827) 1828) 1829) 1830) 1831) 1832) 1833) 1834) 1835) 1836) 1837) 1838) 1839) 1840) 1841) 1842) 1843) 1844) 1845) 1846) 1847) 1848) 1849) 1850) 1851) 1852) 1853) 1854) 1855) 1856) 1857) 1858) 1859) 1860) 1861) 1862) 1863) 1864) 1865) 1866) 1867) 1868) 1869) 1870) 1871) 1872) 1873) 1874) 1875) 1876) 1877) 1878) 1879) 1880) 1881) 1882) 1883) 1884) 1885) 1886) 1887) 1888) 1889) 1890) 1891) 1892) 1893) 1894) 1895) 1896) 1897) 1898) 1899) 1900) 1901) 1902) 1903) 1904) 1905) 1906) 1907) 1908) 1909) 1910) 1911) 1912) 1913) 1914) 1915) 1916) 1917) 1918) 1919) 1920) 1921) 1922) 1923) 1924) 1925) 1926) 1927) 1928) 1929) 1930) 1931) 1932) 1933) 1934) 1935) 1936) 1937) 1938) 1939) 1940) 1941) 1942) 1943) 1944) 1945) 1946) 1947) 1948) 1949) 1950) 1951) 1952) 1953) 1954) 1955) 1956) 1957) 1958) 1959) 1960) 1961) 1962) 1963) 1964) 1965) 1966) 1967) 1968) 1969) 1970) 1971) 1972) 1973) 1974) 1975) 1976) 1977) 1978) 1979) 1980) 1981) 1982) 1983) 1984) 1985) 1986) 1987) 1988) 1989) 1990) 1991) 1992) 1993) 1994) 1995) 1996) 1997) 1998) 1999) 2000)

ersten Jahre seines Amtes angefangen, und erst a. 1672, also wenig Jahre vor seinem Ende, wieder aufgehöret. Seinem berühmten hier gebohrnen Sohne, Herrn *Io. Mart. Schamelio*, Pafst. Prim. in Naumburg, bleibe *GOTT* eine Krafft in seinem Alter. Der vor funfzig Jahren bey unserer Kirche neuer Erbauung so bemühte *XVII.) M. Johann Zeinrich Herrmann*, war von Neustadt an der Orla gebürtig, und weil er der jungen Herren von *Einriedel Hof-Meister* in Zeitz und Leipzig gewesen, war er auch unserm Hochseeligen Herrn Veit Ludwig von *Seckendorff* bekannt, der ihn von dem Pastorat in *Weyra*, so er schon vorher verwaltet, a. 1679. d. 14. April. zu hiesigem Pfarr-Amte präsentirte, und Dom. Miser. Dom. d. 4. Maji vocirte, da er sodann d. 27. Aug. eingezogen. Anno 1689. d. 15. Januar. ward er unter den hiesigen Pastoribus der erste Adjunctus der Altenburgischen Ephorie, da es *Hoch-Fürstliches Consistorium* für nöthig fand, zu den vorigen noch eine neue Adjunctur zu errichten, und eine andere Eintheilung zu machen. Anno 1690. d. 25. Septembr. zog er nach Zeitz, wo er erst *Hof-Diaconus*, endlich aber *Ober-Hof-Prediger* geworden, und a. 1722. d. 25. Aug. seelig gestorben. Sein Geschlecht müsse auch gesegnet seyn. Mit Ihnen, meine Gönner und Freunde, gedencke ich noch an unsern vorigen *Seel-Sorger* und Vater, *XVIII.) Martin Leisring*, mit vieler Bewegung. Er war zu *Börsten* bey *Weissenfels* a. 1655. d. 10. Novembr. geboren. Der berühmte *Hamburgische Theologus*, Herr *Pastor Erdmann Neumeister*, mein von Jugend auf werthester Gönner, dessen Gewogenheit, Wohlthaten, Recommendationen, Rath und Correspondenz ich nächst *GOTT* ein grosses Theil meiner zeitlichen Glückseligkeit zu dancken habe, ist sein Discipel in *Weissenfels* gewesen: hat auch auf unserer Rangel für ihn kurz vor dem Antritt seines ersten Amtes in *Vibra* geprediget, welches, wo ich nicht irre, a. 1696. am *Char-Freitage* geschehen. Zum substituirten Diacono in *Treben* ist er a. 1685. d. 31. Mart. (welcher Tag auch sein Begräbnis-Tag war) ordinirt worden. Eine ehebrecherische Müllerin in *Fockendorff* hatte ihren Ehe-Mann im Bette mit Hülffe des ehebrecherischen Knappen erdroselt, und hernach aufgeknuöpft, als hätte er sich selbst erhängt. Da aber *GOTT* die grausame That bald ans Licht kommen ließ, ward der unschuldige Müller wieder aus- und an einem ehelichen Orte begraben, dabey aber auch mit einer öffentlichen Gedächtnis-Predigt beehret. Durch diese besondere Casual-Predigt, welche unser *Martin Leisring* damahls in *Treben* kurz vor *M. Herrmanns* Abzuge gehalten, wurden seine schöne Gaben dem Hochseeligen Herrn Veit Ludwig von *Seckendorff* bekannt; Der ihn a. 1690. d. 26. Aug. präsentirt, und ist er nach erhaltener Vocation d. 25. Septembr. hergezogen. Das *Hoch-Fürstliche Consistorium* ließ ihm auch die Würde der Adjunctur. Wir wissen noch alle, wie treu und

und mühsam er sein Amt bis ins 36te Jahr, und also unter allen hiesigen Lehrern am längsten, allhier geführt. Die dem älteren und jüngeren Herren Veit Ludwig von Seckendorff gehaltene Gedächtnis-Predigten zeugen von seinem Geiste. Da er endlich die Last nicht mehr allein tragen konnte, ward ich ihm doch nur sieben Wochen vor seinem heiligen Ende substituirt, und also der erste Substitutus in Meuselwitz. Diese Hände drückten seine gebrochene Augen und erstarrten Mund zu a. 1726. d. 27. Martii. GOTT lasse seinen Segen ferner auf mir, aber auch seinen werthgeschätzten Nachkommen und dieser Gemeinde bleiben.

Ihr Kinder dieses Volckes, freuet euch, und seyd frölich im HERRN euern GOTT, der euch und euern Vätern so merckwürdige Lehrer zur Gerechtigkeit gegeben. Alle haben sich in besondern Umständen, sonderlich in vorigen Zeiten bey den vielen Trübsalen von Pest, s) Krieg t) und Feuers-Brünsten u)

D 2

um

s) Daß die Pest an. 1577. Mich. Frobergern mit 11. Personen (vermuthlich seines Hauses) weggerissen, ist schon oben aus den Visit. Actis erinnert worden. Der Platz hat hernach nicht zugereicht, die Todten weiter um die Kirche herum, wo jetzt der Markt ist, wie vorher geschehen, zu begraben. Daher ist zuerst an. 1583. ein Feld zum gegenwärtigen Gottes-Acker gekauft und in folgenden Jahre dazzu aptirt worden. Dazu hat man an. 1611. noch ein Stück Feldes gekauft, als wieder die Pest grassirt, darin M. Winter, Engelhard, und überhaupt nach M. Weinrichs Invent. über 600. Menschen gestorben. M. Winters Grab-Stein ist mit der noch leserlichen Überschrift daselbst befindlich. An. 1626. haben einer neuen Pest in Meuselwitz halber die Schnauderhaincher und Mumsdorffer mit Vergünstigung M. Cornel. Beckers ihre Kinder in Zipsendorff laut dasigen Kirchen-Buchs vom 21. Sept. bis 26. Nov. tauffen lassen. Nach hiesigen Privat-Verzeichnissen, die ich in Händen habe, sind hiesige Einwohner zum Theil in Hütten auf ihre Felder damahls hinaus gezogen, darinn neunzehn Wochen geblieben, und haben ihre Kinder draussen tauffen lassen, dergleichen schon d. 15. Sept. 1626. geschehen. An. 1633. hat die Pest wieder in Meuselwitz gewüthet, davon ich in dergleichen Privat-Registern derer die entwichen und in Zipsendorffer Kirchen-Buche die Nachrichten gefunden. Dieses bezeuget, daß auch icht vor hundert Jahren an. 1637. die Pest in dieser ganzen Gegend gewesen. Denn hiesige Kirchen-Bücher bis 1648. sind, wie viele andere Documenta verbrannt.

t) Vom Dreyßigjährigen Kriege finde in Kirch-Rechn. daß a. 1639. eine Kirch-Thüre von den Kayserlichen entzwey gestossen worden. Nach des seel. M. Wernicks kurgem Bericht in Sr. Hochwürdigem Magnif. Herrn D. Lübers Historie von Ronneburg in der Anfüge pag. 89. sind an. 1627. 28. und 29. hier

Kaye

um diese Gemeine wohl verdient gemacht. Das würde ich auch mit Anführung besonderer Casuum von einem jeden erläutert haben, wenn mir nicht die Blätter wieder Vermuthen angewachsen wären. Keiner ist irriger Lehre w) oder bösen Lebens halber zu Schanden geworden. Zweene von Papisten und heimlichen Calvinisten vertriebene Männer haben hier ihre Zuflucht gefunden. Viele sind zu wichtigen und hohen Aemtern in der Evangelischen Kirche beruffen, x) und die Gaben der meisten

Kayserliche Einquartierungen mit schwehren Contributionen gewesen. Ich zweifle, daß die pag. 98. beschriebene Noth an. 1632. Meuselwitz solte verschonet haben. Nach pag. 102. ist Meuselwitz an. 1634. geplündert worden. Mich wundert, daß er unter dem Jahre 1639. den von Schweden verursachten totalen Brand eines Orts vergessen, darinn er vorher gelebet, da er doch das Geräusche Feuer, auch von Schwedischer Einquartierung entstanden, in demselben Jahre pag. 106. erzehlet.

- u) Von den größten Feuersbrünsten an. 1623. d. 12. Jun. an. 1639. d. 25. Januar. und an. 1686. d. 9. und 10. Jun. sind schon theils im Anfang dieses Schreibens, theils bey M. Wernick die Umstände angeführet. Außer diesen aber, davon ich in älteren Zeiten allein Nachricht gefunden, ist an. 1694. d. 1. Januar. als am Neu-Jahrs-Tage Abends in hiesiger Hoff-Scheune Feuer ausgekommen, davon dieselbe mit sieben Wohn-Häusern am Male abgebrannt sind. An. 1707. d. 15. Jul. ist durch Unvorsichtigkeit zweyer mit verbrannten Kinder im nächsten Hause am Gottes-Acker Feuer ausgekommen, dadurch bey heftigem Winde zusammen 45 Häuser und 14 Scheunen und Ställe in den Gassen an beyden Seiten des Gottes-Ackers, nach Altenburg und einer Seite der Meden verbrannt sind. An. 1712. d. 2. April. hat ein einziger starcker Donner Schlag in die Pfarr-Scheune eingeschlagen, dieselbe nebst den Ställen und noch vier benachbarte Häuser nebst 4 Scheunen verzehret. An. 1714. d. 29. Maji ist Abends ein angelegtes Feuer in Schnauderhainchen aufgegangen, dadurch neun Häuser zu Asche geworden. An. 1724. d. 9. Jul. Dom. V. p. Trin. gieng der größte Theil von Mumsdorff in Feuer auf, und verbrannten drey Weiber. Seit dieser Zeit hat uns Gott vor dergleichen Unglück in Gnaden bewahret. Der Hüter Israel wache ferner über uns. Von vorigen Feuersbrünsten einzelner Häuser habe nicht gnug Nachrichten.
- w) Wegen Michael Frobergts und Daniel Tauchwitzens wird mir aus obangeführten niemand hiebey einen Einwurff machen, der von den damaligen Streitigkeiten rechte Begriffe hat.
- x) Von 1526. bis 1726. sind gleich 200. Jahre. In diesen betragen M. Winters, Schameli und Leifrings hiesige Amts-Jahre zusammen ein Hundert. Die übrigen funffzohn Pastores sind also in Hundert Jahren theils jung gestorben, theils zu ansehnlichen Aemtern anderweitig befördert worden.

meisten sind aus ihren Schriften berühmt geworden. Ein vormahls so kleiner Ort hat darin einen besonderen Vorzug vor andern seines gleichen, daß Gottes Gelehrte von solcher Art auch in den betrübtesten Zeiten darin angefangen GOTT im Lehr-Amte zu dienen. y)

Ihr wisset, meine Liebsten, wie ich Euch nach diesen in Schwachheit des Fleisches das Evangelium geprediget, und ich bin euer Zeuge, daß, so es möglich gewesen wäre, Ihr hättet Eure Augen ausgerissen, und mir gegeben. Ich werde die unzähligen Gnaden und Liebes-Bezeugungen mit unterthänigem und schuldigen Dancke bis an mein Ende, und so GOTT will, wie ich es herzlich wünsche, bey Euch erkennen und rühmen. Ich bin nicht werth, so berühmter Lehrer Nachfolger zu heißen. Aber von GOTTES Gnaden bin ich, was ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, seit dem ich von unsers Hochgebornen Herrn Feld-Marschalls Hoch-Gräflichen *Excellence* bin zweymahl berufen worden. GOTT behüte mich vor mancherley Umständen, darin jene meine Vorfahren vielmehr als ich arbeiten müssen. Doch hat er mir auch in mancherley besonderen Verhängnissen, merkwürdigen Begebenheiten und Veränderungen, die ohne mein Erinnern bekannt sind, solche Gelegenheiten gezeigt, darin ich mit mehr Vergnügen und mehr arbeiten müssen, denn Sie alle. Nicht aber ich, sondern GOTTES Gnade die in mir ist. Die walte ferner über meine und meines liebwerthesten Collegen, Herrn Johann Samuel Thierbachs, seit Johannis 1728. ersten treu verdienten Diaconi, Haushaltung über Gottes Geheimnisse.

Zu solchen erwünschten Gelegenheiten, deren ich jezo gedacht, rechne ich billig diese gedoppelte Jubel-Feyer, dazu ich Sie, meine hohe Gönner und werthe Freunde, mit der gangen Erzählung von so vielen Göttlichen Wohlthaten vergnügt ermuntere. Weil ich Sie aber zu einer gedoppelten Jubel-Feyer einlade, so muß ich Sie zuv. einer Geschichte erinnern, dergleichen von solcher Art wol überhaupt selten, geschweige dann in einer nicht zahlreichen Gemeinde, bemercket worden. Vor 5. Jahren gönnete uns GOTT die Freude, daß zugleich drey alte, nun sämtlich selig verstorbene Ehe-Paare, die damahls zugleich funfzig Jahre mit einander im Ehestande gelebet hatten, ihre Jubel-Hochzeit zur Bewunderung vieler

D 3

y) Daher auch der selige Herr D. Johann Friedrich Mayer, wenn er von Pöbrenn handelt, die vom Lande zu großen Kirchen-Mentern gestiegen, unsers Meuselwigs D. Langens und Carpyovs halber Erwähnung thut, in Museo Min. Eccl. T. I. p. m. 483. edit. 1798.

ler mit Andacht und Thränen versammelten Zuschauer öffentlich feyerten. 2) Unser Gottes-Haus wird bey seinem Jubel-Feste wiederum ein auf gleiche Art erfreuetes Christliches Ehe-Paar Eurer Fürbitte und Dancksagung darstellen. Den alten Weinweber, Meister Johann Schöpffer, den ich sonst schon zu wiederholten malen auf seinen Siech-Betten eingesegnet, hat GOTT bey seinen beschwerlichen Leibes-Schwachheiten unvermuthet nebst seinem Weibe, Regina, auch dazu weit ins funfzigste Jahr ihres Ehestandes erhalten, daß sie unsere Jubel-Freude mit einer besondern Handlung werden vermehren können. Denn sie sind a. 1688. d. 23. Maj. in diesem unserm Gottes-Hause öffentlich getrauet worden.

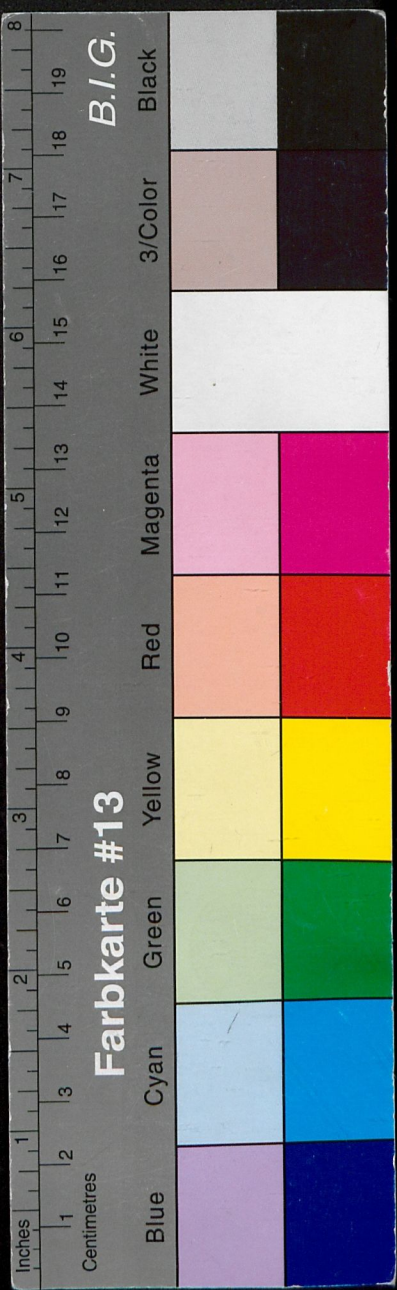
So kommt dann vor des HERRN Angesicht mit Frolocken. Wir wollen zwar d. 31. Octobr. als Donnerstags nach dem 1sten Sonntage nach Trinitatis frühe der Hoch-Fürstlichen Verordnung gemäß das Reformations-Fest mit gewöhnlichen Gebräuchen halten. Nachmittags aber wollen wir uns noch einmahl im Hause des HERRN versammeln. Erhält GOTT unsern alten Meister Johann Schöpffer, daß wir ihn mit seinem Ehe-Weibe aus ihrem am Gottes-Acker gelegenen Hause in die Kirche begleiten können, so wird uns das zu einer Erienerung dienen, wie eure Väter, ja eurer wenigstens 50. selbst, die über 7. Jahr alt gewesen, vor 50. Jahren vom Gottes-Acker mit Freuden-Thränen und Lob-Gesängen in die neue Kirche zur Einweihung gegangen. Zu euern schuldigen Danck-Opffern in Gebet und Gesängen will ich sodann G. G. mit einer kurzen Danck-Predigt ermuntern. Wie man sich nach Ps. 84. v. 2. 3. vor 50. Jahren gesehen und verlangt nach den Vorhöfen des HERRN, so wollen wir jeho fortfahren aus desselben Psalms v. 4. 8. zu preisen, daß der Vogel ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie auch Junge hecken, nemlich deine Altare, HERR Zebaoth, mein König und mein GOTT! Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Sela. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen, und die Lehrer werden mit viel Seggen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte GOTT sey zu Zion. Sie aber meine Hochgebohrne Hoch-Reichs-Gräflliche und Reichs-Frey-Zerrliche gnädige Herren und Frauen,

2) Ich hielte nemlich über Christian Conrad, und sein Weib Catharina; Hans Keylig und sein Weib Maria; Meister Johann Böhme, und sein Weib Maria, an diesen letzten Trauungs-Tage d. 15. Febr. 1733. am Sonntage Estomihl nach einer Danck-Predigt über Ps. 71. 16. 17. 18. vor unserm Altare die Einsegnungs-Rede.

Frauen, soll unsere Fürbitte bey Dero Abwesenheit zugleich dem HERRN befehlen, den Sie für Ihre Stärke halten, daß er auch Ihnen ferner einen Sieg nach dem andern wolle erhalten lassen. Nach der Predigt soll auch wegen jetziger dachter alten Ehe-Leute der HERR gelobet, und eine Einsegnungs-Rede gehalten werden. GOTT sey uns dazu gnädig und barmherzig, und gebe uns seinen Göttlichen Seegen. Er lasse über uns sein Anlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege. Unser Gottes-Haus erhalte er ferner bis ans Ende der Welt, und erbaue sich selbst darin jederzeit die Behausungen Gottes im Geiste, in welchem ihm für die Bewahrung der reinen Lehre und heiligen Sacramenten; für die Beschützung unserer Durchlauchtigsten Landes-Herrschaft und unserer Hoch-Reichs-Gräflichen und Reichs-Frey-Herrlichen Erb-Lehn- und Gerichts-Herrschaft; und für die Behütung der ganzen Gemeine vor allem Unglücke, das Lob erschalle, dazu unser Hoch-seeliger Herr Veit Ludwig von Seckendorff in der Überschrift an unserm Gottes-Hause noch immerfort ermuntert:

GLORIA
 PATRI ET FILIO
 ET SPIRITVI SANCTO
 SICVT ERAT
 IN PRINCIPIO
 ET NVNC ET SEMPER
 ET IN SECVLA
 SECVLORVM
 AMEN.





G. K. 123, 27.

Yd
2027

Zu der
gedoppelten Jubel-Freude
des Gottes-Hauses in Meuselwitz,
und
eines alten Ehe-Paares
daselbst,

d. 31. Octobr. 1737.
wollte,

mit Erzählung der merckwürdigsten
Göttlichen Wohlthaten
hiesiger Kirche und Gemeinde
erwiesen,

Seine
Hoch- Reichs- Bräuliche
und
Reichs-Freyherrliche
Erb- Lehn- und Gerichts-Herrschaft
nebst ganzer hiesiger und eingepfartrter
Gemeine

gebührend ermuntern und einladen
M. Heinrich Cornelius Hecker,
Past. und Adj.

Altenburg,
gedruckt bey Joh. Ludw. Richters, F. S. Hoff- Buchdruckers seel. Erben.